Pamph.
L.E.H.
S.

13th
Red-85
Carol

3 1761 09621728 6

Satzbau und Wortschatz der altenglischen Rätsel des Exeterbuches.

Ein Beitrag zur Lösung der Verfasserfrage.

LIBRARY
JAN

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der hohen philosophischen Fakultät

der

Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau

vorgelegt

und mit ihrer Genehmigung veröffentlicht

von

Robert Schneider
aus Saarau i. Schlesien.

Freitag, den 25. April 1913, vormittags 10½ Uhr
in der Aula Leopoldina der Universität

Vortrag:
Shakespeares Sonette
und
Promotion.

Breslau
Buchdruckerei H. Fleischmann
1913.

Gedruckt mit Genehmigung der hohen philosophischen Fakultät der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau.

Referent: Herr Professor Dr. Sarrazin.

Tag der mündlichen Prüfung: 12. Februar 1913.

Meinen lieben Eltern

Inhaltsverzeichnis.

Literaturnachweis.
Einleitung.
Satzverknüpfung.
I. Ausgesprochene Verknüpfung.
A. Engere Verknüpfung durch
1) unterordnende Konjunktionen der
a) Zeitbestimmung §§ 1–11
b) Bedingung §§ 12—16
c) Begründung §§ 17—19
d) Einräumung §§ 20–21
e) Folge §§ 22–23
f) Absicht §§ 24–25
g) Vergleichung §§ 26–28
h) Art und Weise §§ 29–30
i) indirekten Rede §§ 31—32
2) unterordnende Fürwörter der indirekten Frage §§ 33–40
3) Relativpronomina bezüglich auf
a) Personen § 41
b) Sachen § 42
c) Oertlichkeiten § 43
B. Weitere Verknüpfung durch
1) beiordnende Konjunktionen:
a) Zusammengehörigkeit §§ 44—47
b) Trennung § 48
c) Gegensatz §§ 49–51
d) Begründung § 52
e) Folge und Schluss § 53
f) Art und Weise § 54
g) Vergleichung § 55
h) Zeitbestimmung §§ 56—68
i) Oertlichkeit §§ 69—70
2) Demonstrativen Hinweis §§ 71–72
Vergleich der Satzverknüpfung der Rätsel mit der der ‚sicheren' Werke Cynewulfs
II. Absolut asyndetische Sätze §§ 73–76
Wortschatz.
Schlusswort.

Literaturverzeichnis.

St. Brooke: The History of Early English Literature. London 1892.

F. Dietrich: Die Rätsel des Exeterbuches; Würdigung, Lösung und Herstellung (in Haupts Zeitschrift für deutsches Altertum Bd. XI (p. 448 - 490) und Bd. XII (p. 232—252).

Edm. Erlemann: Zu den altenglischen Rätseln Archiv für d. Stud. der neueren Sprachen Bd CXI (p. 49—63). 1903.

F. Erlemann: Zum 90. ags. Rätsel. Archiv f. d. Stud. d. neueren Sprachen, Bd. CV. (p. 391—392). 1905.

Chr. Grein: Bibliothek der angelsächsischen Poesie, neu bearbeitet von R. P. Wülker.

— Dichtungen der Angelsachsen. Stabreimend übersetzt. 1857—1858.

— Germania X, 207—209. Zu den Rätseln des Exeterbuches. 1865.

G. Herzfeld: Die Rätsel des Exeterbuches und ihr Verfasser. Acta Germanica Bd. II. Heft 1. Berlin 1890.

— Archiv f d. Stud d. neueren Sprachen CVI p 389 ff.

F. Hicketier: Fünf Rätsel des Exeterbuches. Anglia X (p. 564 bis 600). 1888.

E. Holthaus: Anglia VII Anz. 120 ff.

Holthausen: Klage um Wulf. Anglia XV. (p. 188—189).

— Das 11. Rätsel. Anglia Bbl. XVI (p. 227—228).

K. Jansen: Die Cynewulf-Forschung von ihren Anfängen bis zur Gegenwart. Bonner Beitr. z. Anglistik Heft XXIV.

W. Kopas: Die Grundzüge der Satzverknüpfung in Cynewulfs Schriften. Diss. Breslau 1910.

A. Madert: Die Sprache der altenglischen Rätsel des Exeterbuches und die Cynewulffrage. Diss. Marburg 1900.

R. Nuck: Zu Trautmanns Deutung des 1. und 89. Rätsels. Anglia X (p. 390—394).

A. Prehn: Komposition und Quellen der Rätsel des Exeterbuches. Diss. Münster 1883.

L. Schücking: Die Grundzüge der Satzverknüpfung im Beowulf. Studien zur englischen Philologie Bd. XV. Halle 1904.

Ed. Sievers: Zu Cynewulf Anglia XIII (p. 1—26).
R. Simons: Cynewulfs Wortschatz. Bonner Beitr. Heft III. 1899.
G. Steche: Der syntaktische Gebrauch der Conjunktionen im ags. Gedicht von der Genesis. Diss. Leipzig 1895.
M. Trautmann: Cynewulf und die Rätsel. Anglia VI (p. 168 bis 169). 1883.
— Das 89. Rätsel. Anglia VII. Anzeiger 200 - 211. 1884.
— Die Auflösungen der ae. Rätsel. Anglia Beibl. V. (p. 46—51). 1894.
— Zu den ae. Rätseln. Anglia XVII. (p. 396—401). 1895.
— Cynewulf, der Bischof und Dichter. Bonner Beitr. Heft I. 1898.
— Bonner Beitr. XVII. p. 142 (XI. Rätsel). 1905.
— Alte und neue Antworten auf ae. Rätsel. Bonner B. Heft XIX (167—215). 1905.
F. Tupper: Originals and Analogues of the Exeter-Book-Riddles. Modern Lang. Notes XVIII. (97—106). 1903.
— Solutions of the Exeter Book Riddles. Mod. Lang. Notes XXI (97—105). 1906.
— The Riddles of the Exeter Book. Boston, New York, Chicago, London 1910.
R. Wülker: Ueber den Dichter Cynewulf. Anglia I. (483 - 507). 1878.
— Cynewulfs Heimat. Anglia XVII (106 - 110). 1895.
J. Zupitza: Cynewulfs Elene. 4. Aufl. Berlin 1899.

Einleitung.

Zu den in Bezug auf ihren Ursprung vielumstrittenen Erzeugnissen angelsächsischer Dichtung gehören 95 Rätsel, die uns überliefert sind in dem Codex Exoniensis, einer wahrscheinlich aus dem 11. Jahrhundert stammenden Handschriftensammlung im Besitze der Bibliothek der Kathedrale von Exeter.

Die Rätsel bilden in der Handschrift kein fortlaufendes Ganze, sondern sie sind an drei verschiedenen Stellen aufgezeichnet, und zwar auf

Seite 100^b — 115^a Rätsel 1—60
„ 122^b — 123^a „ 31^b und 61
„ 124^b — 130_b „ 62—95.

(Der Zählung der Rätsel liegt die Ausgabe von Grein-Wülker zugrunde.)

Diese 95 Rätsel, die sich zum Teil durch dichterische Schönheit und poetische Vollendung auszeichnen, sind von literarischem Interesse, insofern als die in ihnen behandelten Stoffe auch in den Rätseldichtungen anderer Völker wiederkehren[1]). Auch sprachgeschichtlich ist ihre Bedeutung nicht gering. Weit grösser aber ist ihr Wert für die kulturhistorische Forschung. Sie gewähren uns, falls die von den Forschern bisher erbrachten Lösungen das Richtige treffen, einen wunderbaren Einblick in das geistige und wirtschaftliche Leben der Angelsachsen in jenem Zeitab-

[1]) Vgl. Dietrich: Zeitschr. f. deutsches Alt. XI S. 457 ff. und Tupper: The Riddles of the E. B. Einl. S. 28 ff.

schnitt, wo diese Rätsel entstanden. — Wann aber sind diese Rätsel entstanden?

Diese Zeit genauer bestimmen zu wollen, wäre ein mühsames, wenig aussichtsvolles Unterfangen, wären sie das Produkt volkstümlicher Tradition. Wenngleich sie an volkstümlichen Stoffen reich sind, so macht doch die künstlerische Vollendung, die sehr viele dieser Rätsel aufweisen, die Vermutung wahrscheinlich, dass wir es mit einer oder, besser gesagt, mehreren Kunstdichtungen zu tun haben. Mehrere der bisher geführten Untersuchungen haben die Wahrscheinlichkeit bestärkt, dass die grosse Mehrzahl der Rätsel als ein einheitliches Produkt anzusehen ist und auf einen und denselben Verfasser zurückgeht. Dass der Sammler von Exeter, der diese 95 Rätsel aus Manuscripten abgeschrieben hat, vielleicht andere Rätsel interpoliert hat, haben die bisherigen Untersuchungen ebenfalls wahrscheinlich gemacht, doch lassen sich die vielleicht interpolierten Rätsel nicht mit Gewissheit angeben.

Besonders F. Dietrich, Prehn, Herzfeld und Tupper haben sich mit Erfolg bemüht, den Nachweis der Zusammengehörigkeit der Rätsel zu erbringen. Insbesondere die Ausführungen von Tupper in der Einleitung zu seiner Ausgabe [1]) sind von entscheidendem Gewicht. Allerdings neigen manche Forscher noch zu der Ansicht, dass die Rätsel verschiedenen Dichtern und Zeiten entstammen, so auch Brandl [2]). Die Anschauungen anderer Forscher sind dargelegt in dem Abschnitt über die Rätsel bei Jansen [3]).

In seinen beiden Abhandlungen [4]) bringt Dietrich folgende Gründe für die Einheitlichkeit der Sammlung vor:

1. Unter den behandelten Gegenständen existiert ein innerer Zusammenhang.

---

[1]) Boston New-York 1910 p. LXIII ff.

[2]) Gesch. d. altengl. Lit S. 31.

[3]) Die Cynewulfforschung von ihren Anfängen bis zur Gegenwart. Bonner Beitr. Heft XXIV, S. 93—99.

[4]) Die Rätsel des Exeterbuches: Haupts Zeitschrift für deutsches Altertum Bd. XI S. 448—490 und Bd. XII S. 232—250.

2. Die Benutzung der lateinischen Quellen ist in den meisten Rätseln eine gleichartige.
3. Die Behandlung der Stoffe und der Sprachgebrauch stimmen überein.

In ähnlicher Weise wie Dietrich hat auch Prehn versucht, einen inneren Zusammenhang unter den behandelten Gegenständen zu konstruieren[1]).

Die Ansicht Dietrichs hat weiter vertreten Herzfeld[2]). Er sucht seine Anschauung zu begründen durch die zahlreichen Uebereinstimmungen sowohl in der Wahl der Gegenstände als auch in Worten und Wendungen. Als weiteren Beweisgrund führt auch er die gleichartige Quellenbenutzung an. Diese Arbeit von Herzfeld hat allerdings nur noch historisches Interesse, da Herzfeld seine Ansicht wieder verworfen hat[3])

In neuester Zeit ist Frederik Tupper wiederum für die Einheitlichkeit der Sammlung eingetreten.[4]) Als Argumente führt er die Uebereinstimmung in der Behandlung an bei Rätseln, denen dasselbe Motiv zugrunde liegt, die Aehnlichkeit im Sprachausdruck, die künstlerische Vollendung der einzelnen Rätsel wie der ganzen Sammlung und schliesslich die Gleichmässigkeit in der Quellenbenutzung. Besonders interessant ist sein Versuch die Geichmässigkeit in der Behandlung der Rätsel zu beweisen. Er konstruiert Gruppen von Rätseln, denen dasselbe Motiv zugrunde liegt[5]) und zeigt einerseits, dass Rätsel, die derselben Gruppe angehören, auch in der Behandlung und im Sprachgebrauch Aehnlichkeiten z. T. sogar Uebereinstimmungen aufweisen, andrerseits, dass auch die einzelnen Gruppen sich einander nähern. Das Ergebnis seiner Untersuchungen fasst Tupper dahin zusammen: Their place as literary compositions (not as folk-

[1]) Vergl. Prehn: Komposition und Quellen der Rätsel des Exeterbuches, Diss. Münster 1883, § 2 der Einl.

[2]) Die Rätsel des Exeterbuches und ihr Verfasser, Berlin 1890.

[3]) Vgl. Herrigs Archiv CVI S. 389 ff.

[4]) Vgl. The Riddles of the Exeter Book, London 1910.

[5]) Bird group, Wine or Mead group, group of Sun and Moon riddles etc.

riddles) in one collection and their homogeneous artistry, which finds abundant vindication in a hundred common traits argue strongly for a single author, though a small group brings convincing evidence against complete unity [1]).

Für die Herkunft und die Entstehungszeit der Rätsel gewähren uns sprachliche Untersuchungen, sowie Quellenforschungen wichtige Anhaltspunkte. Sprachliche Eigentümlichkeiten kennzeichnen northumbrische (oder mercische) Herkunft, insbesondere einzelne stehen gebliebene northumbrische Wortformen wie edda = odde, ehtuwe = eahta, sowie die Lautgebung des Leidener Rätsels [2]).

Ihre Entstehungszeit hat Sievers [3]) auf Grund sprachlicher Untersuchungen in die erste Hälfte des 8. Jahrhunderts verlegt, ein Ergebnis, das auch durch Quellennachweise bestätigt worden ist. Edm. Erlemann hat versucht, die Grenzen der Entstehungszeit näher zu bestimmen [4]). Er will in den Rätseln des Exeterbuches ein nationales Gegenstück erblicken zu den lateinischen Rätselsammlungen des 8. Jahrhunderts [5]), die der ags. Dichter z. T. als Vorlage benutzt hat, und verlegt ihre Entstehungszeit im Anschluss an die Entstehungszeit jener von 732—740; sicherlich seien sie vor Mitte des 8. Jahrhunderts entstanden. Diese Datierung dürfte (aus sprachlichen Gründen) das Richtige treffen, obwohl die Argumente Erlemann's nicht zwingend sind.

Als Verfasser der Rätsel ist von zahlreichen Forschern der Dichter Cynewulf angenommen worden. Diese Vermutung hat als erster Leo in seiner Arbeit ‚Quae de se ipso Cynevulfus sive Cenevulfus sive Coenevulfus poeta anglo-saxonicus tradiderit.' (Halle 1857) ausgesprochen. Er erblickte in dem ersten Rätsel der Sammlung ein Silbenrätsel, das den Namen Cynewulfs zu raten aufgebe. Auch sah er in dem 90. (lateinischen) Rätsel eine Anspielung auf Cynewulfs Namen.

---

[1]) S. 79 der Einleitung.

[2]) Vgl. Herzfeld, a. a. O. S. 57 und 60; Madert a. a. O. S. 126 und 127.

[3]) Anglia XIII. 1. ff.

Vgl. Herrigs-Archiv CXI S. 59 ff.

[5]) des Adhelm, Tatwine, Eusebius.

Diese Ansichten Leos fanden Beifall und weitere Ausbildung namentlich bei Dietrich, Prehn, Herzfeld. u. a. [1])

Die Gründe, die für die cynewulfische Verfasserschaft vorgebracht wurden, sind: die Auflösung der Rätsel 1, 90, 95, Uebereinstimmungen in Stilistik, Synonymik, sowie Quellenbenutzung mit den ‚sicheren' Werken Cynewulfs, Aehnlichkeit in Verskunst und Sprache und endlich die Entstehungszeit.

Die Ansicht Leos und seiner Anhänger hat natürlich auch Gegner gefunden. Namentlich Trautmann [2]) und Sievers [3]) haben ihr heftig und nicht ohne Grund widersprochen [4]).

Trautmann hat die Lösung des 1. Rätsels als ‚Cynewulf' und die des 95. als ‚fahrender Sänger' verworfen und für beide Rätsel die Lösung ‚Rätsel' gegeben. Die Annahme eines Zusammenhanges zwischen den Rätseln und Cynewulf hat er als unbegründet abgewiesen. Auch aus metrischen Gründen will Trautmann die Rätsel Cynewulf absprechen [5]).

Aus sprachlichen Gründen verwirft Sievers (Anglia XIII) die Verfasserschaft Cynewulfs. Die Rätsel gehören auf Grund seiner Untersuchung einer früheren Periode an. Sie fallen in die erste Hälfte des 8. Jahrhunderts, während Cynewulf in der 2. Hälfte des Jahrhunderts dichtete. Lautliche Erscheinungen, wie sie im Leidener Rätsel, sowie in den

[1]) vgl. darüber die angeführten Arbeiten von Dietrich, Prehn, Herzfeld und Jansen.

[2]) Anglia VI, Anzeiger S. 158 ff. und VII, Anzeiger S. 210 ff.

[3]) Anglia XIII S. 1 ff.

[4]) Was die Versuche anderer Forscher anbetrifft, die für die cynewulfische Verfasserschaft vorgebrachten Gründe zu widerlegen, so sei vor allem hingewiesen auf die Arbeit von Madert (siehe Literaturnachweis). — Das 1. Rätsel kann allerdings kaum als Beweis für die Verfasserschaft Cynewulfs angesehen werden. Es harrt trotz Tuppers neuester geistreicher Deutung noch einer zweifelsfreien Lösung; seine Bedeutung für die ganze Sammlung ist noch nicht bestimmt. Es ist daher auch in der folgenden Abhandlung von der Betrachtung ausgeschlossen worden. Von grösserem Werte für die Entscheidung der Verfasserfrage dürfte dagegen das 90. Rätsel sein, wofür Dietrich die Lösung ‚Lupus' erbrachte und das Erlemann (Herrigs Archiv CXI) in scharfsinniger, wenn auch nicht ganz überzeugender Weise, auf den Namen ‚Cynewulf' zu deuten versucht hat.

[5]) vgl. Bonner Beitrage Heft

Rätseln 24 (agof) 43 (hana, haen) 20 (haofoc) auftreten, veranlassten Sievers zu seiner Annahme.

Die Untersuchungen Trautmanns und Sievers können indessen, so wertvoll wie sie für die zeitliche Fixierung der Rätsel sind, keinen durchaus zwingenden Grund geben, die Verfasserschaft Cynewulfs als völlig ausgeschlossen hinzustellen.

Da nachgewiesen ist, dass die Rätsel kaum vor 730 verfasst sein können, und da andererseits die sicheren Dichtungen Cynewulfs in die 2. Hälfte des Jahrhunderts fallen, so bleibt immerhin die Möglichkeit eines und desselben Verfassers.

Die Ergebnisse der Untersuchungen Trautmanns und Sievers' lassen sich sehr wohl mit den Ansichten derjenigen Forscher in Einklang bringen, die in Cynewulf den Verfasser der Rätsel sehen, wenn wir annehmen, dass die Rätsel ein Jugendwerk des Dichters sind, wie es Herzfeld [1]) vermutet hat.

Unter dieser Voraussetzung können wir dann näher untersuchen, ob die Annahme der cynewulfischen Verfasserschaft gerechtfertigt ist oder nicht.

Von diesem Gesichtspunkte aus ist auch die folgende Untersuchung unternommen worden. Auf Grund syntaktischer Erscheinungen ‚der Satzverknüpfung' ist versucht worden, die Verfasserfrage zu beantworten.

Die Untersuchung geht von der wohl allgemein zugegebenen Voraussetzung aus, dass die meisten Dichter einen individuellen charakteristischen Stil und einen eigentümlichen Satzbau haben, der allerdings entwicklungsfähig und modifizierbar ist. Die Untersuchung stützt sich wesentlich auf die Arbeit von

W. Kopas: Die Grundzüge der Satzverknüpfung in Cynewulfs Schriften. Diss. Breslau 1910. Aus praktischen Gründen bin ich in der Anordnung des Stoffes der Vorlage gefolgt. Zum Vergleich herangezogen habe ich die Arbeit von:

L. Schücking: Die Grundzüge der Satzverknüpfung im Beowulf; Studien zur engl. Philologie Bd. XV. Halle 1904.

Da die Auffassung der Satzverknüpfung z. T. bedingt ist durch die zugrunde gelegten Lösungen der Rätsel, so folgt zunächst eine Zusammenstellung der angenommenen Lösungen:

[1]) a. a. O.

Lösung:	Gegeben von:
2. 3. 4. Der Sturm und seine Erscheinungsarten.	Ed. Erlemann a. a. O. S. 49.
5. Handmühle	Prehn a. a. O. § 2
6. Schild	Dietrich XI S. 461[1])
7. Sonne	„ XI S. 462
8. Schwan	„ XI S. 462
9. Häher	Tupper R. S. 84
10. Kuckuck	Dietrich XI S. 463
11. Muschelgans	Brooke a. a. O. Bd. I, S. 246
12. Nacht	Dietrich XI S. 463
13. Tierhaut (Leder)	„ XI S. 463
14. Zehn Küchlein	Trautmann B. B. XIX S. 177
15. Horn	Dietrich XI S. 464
16. Dachs	„ XI S. 465
17. Anker	„ XI S. 465
18. Backofen	Trautmann B. B. XIX S. 180
19. Schlauch	Dietrich XI S. 465
20. Jaeger	Prehn a. a. O. § 13
21. Schwert	Dietrich XI S. 465
22. Pflug	„ XI S. 465
23. Feste des Monats Dezemb.	„ XI S. 466
24. Bogen	„ XI S. 466
25. Häher	„ XI S. 466
26. Zwiebel (Zotenrätsel)	„ XI S. 467
27. Buch	„ XI S. 467
28. Met	Lange: Haupts Zeitschr. XII S. 239
29. Weinfass	Dietrich XI S. 468

---

[1]) Es bedeutet: Dietrich XI, XII: die oben angeführten Arbeiten Dietrichs in Haupts Zeitschrift für deutsches Altertum Bd. XI und Bd. XII.

Tupper R = Tuppers Riddles of the Exeter Book.

Tupper M. L N. = Tuppers Aufsätze in den Modern Language Notes.

B. B. = Bonner Beiträge zur Anglistik.

30. Sonne und Mond	Dietrich XI S. 468
31. Baum	Trautmann B. B. XIX S. 211 (Blackburn: Journal of Germanic Philol. III. 1900 S. 4)
32. Sackpfeife	Dietrich XI S. 469
33. Schiff	„ XI S. 469
34. Eisberg	„ XI S. 470
35. Egge (Rechen)	„ XI S. 470
36. Panzerhemd	„ XI S. 470
37. Sau mit 5 Ferkeln	„ XI S. 471
38. Blasebalg	„ XII S. 238
39. Rind	„ XI S. 472
40. Mond	Tupper R. S. 160
41. Schöpfung	Dietrich XI S. 472
42. Wasser	Tupper R. S. 171
43. Hahn u. Henne	Dietrich XI S. 473
44. Geist u. Leib	„ XI S. 473
45. Schlüssel (Zotenrätsel)	Trautmann B. B. XIX S. 192
46. Brotteig (Zotenrätsel)	„ Anglia Beibl. V
47. Loth und seine Töchter	Dietrich XI S. 474
48. Büchermotte	„ XI S. 474
49. Monstranz	„ XI S. 474
50. Bücherschrank	„ XII S. 236 A.
51. Feuer	Trautmann Anglia Beibl. V. S. 46.
52. Feder, 3 Finger u. Arm	„ B. B. XIX S. 195
53. Dreschflegel	„ B. B. XIX S. 198
54. Mauerbrecher	Dietrich XI S. 476
55. Butterfass (Zotenrätsel)	Trautmann Anglia Beibl. V.
56. Kreuz	Tupper R. S. 189
57. Webstuhl	Dietrich XI S. 476
58. Schwalben	„ XI S. 477
59. Ziehbrunnen	„ XI S. 477
60. Monstranz	„ XI S. 477
61. Rohrflöte	„ XI S. 452 u. 477
62. Hemd	„ XI S. 477
63. Feuerhaken (Zotenrätsel)	Trautmann Anglia Bbl. V, 50
64. Becher	Dietrich XI S. 478

65. Wicg, beorn, hafoc, falca und ea, spearhafoc	Hicketier a. a. O. S. 597
66. Zwiebel	Dietrich XI S. 480
67. Schöpfung	„ XI S. 480
68. ? (lückenhaft)	
69. Eis	Dietrich XI S. 480
70. Schalmei	„ XI S. 480
71. Schwert	Tupper R. 209
72. Rind	Trautmann Anglia Bbl. V. S. 50
73. Speer	Dietrich XI S. 481
74. Sirene	Tupper M. L. N. XVIII S. 100 XXI S. 103.
75. Hund	Dietrich XI S. 483
76. ? (unvollständig)	
77. Auster	Dietrich XI S. 483
78. ? (lückenhaft)	
79. ? (unvollständig)	
80. Horn	Trautmann B. B. XIX S. 203
81. Wetterhahn ?	„ Anglia Bbl. V S. 50
82. ? (lückenhaft)	
83. Erz	Dietrich XI S. 484
84. Wasser	„ XI S. 484
85. Fluss und Fisch	„ XI S. 485
86. Einäugiger Knoblauchverkäufer	„ XII S. 248
87. Blasebalg	Trautmann Anglia Bbl. V.
88. Hirschgeweih (Horn)	Dietrich XI S. 486
89. ? (lückenhaft)	
90. lateinisches Rätsel:	lupus, Cynewulf, vgl. Einl.
91. Schlüssel	Dietrich XI S. 486
92. Buche	Trautmann Anglia Bbl. V
93. Tintenhorn	Dietrich XI S. 486
94. ? (lückenhaft)	
95. fahrender Sänger	Dietrich XI S. 487.

I. Ausgesprochene Verknüpfung.

A. 1. Engere Verknüpfung durch Konjunktionen.

a) Zeitbestimmung.

§ 1. *Siddan.*

Die temporale Konjunktion siddan findet sich in den Rätseln nur als einfache Konjunktion, nicht in Verbindung mit ærest[1]) oder furðum[2]). Sie hat die Bedeutungen „wenn, als, nachdem".

Vorangestellte Nebensätze: 24,6: *Siddan* me se waldend, se me pæt wite gescop, leoþo forlæted, ic beo lengre þonne ær.

Nachgestellte Nebensätze: 16,27: ne tosæleþ him on þam gegnpaþe guþgemotes, *sippan* ic þurh hylles hrof geræce ond þurh hest hrino hildepilum ladgewinnum. Ferner 12,9 77,6 und 83,2.

Trautmann[3]) fasst in 12,9 siddan als Adverb auf.

Eingeschaltete siddan-Sätze fehlen. Bei Cynewulf treten vielfach Satzgefüge auf, die nur aus einem Hauptsatz und einem unmittelbar folgenden siddan-Satze bestehen. In den Rätseln fehlt diese einfache Konstruktion. Ebenso bieten die Rätsel kein Beispiel für Satzkonstruktionen, die aus Hauptsatz + sidd*a*n-Satz + þæt-Satz oder Hauptsatz + þæt-

---

[1]) Elene 116.

[2]) El. 914 Jul. 497 Gu$_2$ 1213.

[3]) B. B. XIX S. 173.

Satz + siddan-Satz gebildet sind, wie sie verschiedene Male bei Cynewulf begegnen[1]).

§§ 2, 3.

Temporale Nebensätze, eingeleitet durch þæs þe ‚seitdem' sind nicht vorhanden. Auch in den Werken Cynewulfs findet man nur wenige Fälle[2]). Andreas und Juliana bieten kein Beispiel. Desgleichen fehlen in den Rätseln temporale Nebensätze mit der Konjunktion nu[3]).

§ 4. *þa.*

Die Konjunktion þa in temporaler Bedeutung begegnet nur in der ersten Gruppe der Sammlung d. h. in den Rätseln 1—60, während die Rätsel 61—95 keine Beispiele bieten, eine Erscheinung, die wohl in der Lückenhaftigkeit dieses Teiles begründet ist.

Vorangestellte þa-Sätze fehlen. Bei Cynewulf sind vorangestellte þa-Sätze nur vereinzelt zu finden. Juliana und Himmelfahrt enthalten kein Beispiel, Andreas weist einen Fall auf v. 968. Häufiger begegnen sie in der Elene[4]).

Ein durch þa eingeleiteter, eingeschobener Nebensatz tritt 48,2 auf: Me þæt þuhte wrætlicu wyrd, *þa* ic þæt wundor gefrægn, þæt se wyrm forswealg wera gied sumes. In seiner Struktur gleicht dieses Satzgefüge Andreas 429 und 1421. [A 429: Ge þæt gehogodon, þa ge on holm stigon, þæt ge on fara folc feorh gelæddon. A 1421: þu þæt gehete þurh þin halig word, þa þu us twelfe trymman ongunne, þæt us heterofra hild ne gesceode]. Eine gleiche Konstruktion bietet noch Guðlac 1349, während Juliana, Crist2 und Elene sie nicht aufweisen.

Nachgestellte Sätze: 11,6: Hæfde feorh cwico, *þa* ic of fæðmum cwom brimes ond beames. Ferner 11,9, 41,7, 60,17. 11,6, 11,9 und 41,7 weisen den einfachen Satztyp

[1]) cf. Kopas (a. a. O.)

[2]) Himmelfahrt (Crist 2) 466 und El. 4 und 68.

[3]) El. 815.

[4]) v. 1, 481, 491, 709.

Hauptsatz + þa-Satz auf, eine bei Cynewulf öfters wiederkehrende Konstruktion[1]). In einem komplizierten Satzgefüge steht der Satz 60,17: Hauptsatz (Imperativ) + Relativsatz + hu-Satz + þa-Satz.

§ 5. *penden.*

Nur dreimal begegnet die Konjunktion þenden = während, so lange als' und nur in nachgestellten Nebensätzen.

13,2: Fotum ic fere, foldan slite, grene wongas, *penden* ic gæst bere.

85,6: Ic him in wunige a, *penden* ic lifge.

Ferner 68,15 . . . . missenlice, *penden* menn bugað eorþan sceatas.

In allen auftretenden Fällen drückt der durch þenden eingeleitete Satz eine Lebensdauer aus. Der Hauptsatz wird durch ihn in der Dauer seiner Gültigkeit beschränkt. Der Satztypus ist äusserst einfach: Hauptsatz + þenden Satz. Ausgedehnter scheint das Gefüge nur 68,15 gewesen zu sein.

§ 6. *ponne.*

Zu den am häufigsten auftretenden Konjunktionen gehört þonne =, wenn, jedesmal wenn'. In manchen Fällen ist es schwierig zu entscheiden, ob die Konjunktion oder das Adverb þonne anzunehmen ist. Darauf hat bereits Kopas[2]) hingewiesen. Eine weitere Schwierigkeit bietet sich zuweilen bei der Trennung von temporalem und conditionalem þonne. Mitunter hat das temporale þonne eine gewisse conditionale Nuance.

Vorangestellte Sätze: 24,3: *ponne* ic onbuge ond me of bosme fareð ætren onga, ic beom eallgearo, þæt ic me þæt feorhbealo feor aswape. Ferner 31,7.

---

[1]) A. 385, 1411 Hf. 720, 724, 729, 731, 737 El. 1113, 1219.

[2]) a. a. O.

Eingeschaltete Sätze: 32,21: Frætwed hyrstum, hafaþ hyre on halse, *þonne* hio hord waraþ, bær, beagum deall, broþor sine.

Nachgestellte Sätze: 2,3: Hwylc is hæleþa þæs horse ond þæs hygecræftig þæt þæt mæge asecgan, hwa mec on siþ wræce, *þonne* ic astige strong, stundum reþe, þrymful þunie?

Ferner 3,8 3,14 4,27 4,41 4,51 4,60
4,73 4,74 7,5 7,9 8,1 8,8
9,6 17,2 38,5 41,19 41,55 44,12
45,4 64,2 64,8 71,7 73,19 91,4
91,9 93,30:

Der Satzbau ist zuweilen einfach. Es begegnen mehrfach Satzgefüge, die den Bau Hauptsatz + þonne-Satz zeigen: 3,8, 4,27, 4,41, 4,51, 4,60, 8,1, 8,8, 17,2, 41,55, 44,12.

Bemerkenswert ist 4,73,74: Saga, hwæt ic hatte, oþþe hwa mec rǣre, þonne ic restan ne mot, oþþe hwa mec stædþe, þonne ic stille beom. Dieses Satzgebilde ähnelt durch seinen Parallelismus und der damit verbundenen inhaltlichen Antithese 39,6,7: Seo wiht, gif hio gedyged, duna briced; gif he tobirsted, binded cwice.

Die in den þonne-Sätzen auftretenden Verben sind vielfach Verben der Bewegung: cuman 4,41, 41,55, 64,8; gewitan 4,60, 17,2; astigan 2,3; faran 24,3; stille beon 4,74; stille weordan 3,14; restan 4,73; tredan 8,1.

§ 7. *ær.*

Wie die Konjunktion þa, so ist auch die temporale Konjunktion ær nur in der Gruppe 1—60 nachweisbar. Sie tritt ferner nur einfach auf, während sie bei Cynewulf vereinzelt in Verbindung mit þon erscheint [1]). Immerhin ist die zusammengesetzte Form auch bei Cynewulf selten mit Ausnahme der Himmelfahrt, die nur ærþon-Sätze kennt.

---

[1]) Jul. 677, Andr. 1033, El. 1084, Hf. 464, 544, 858.

Die durch ‚ær' angeknüpften Nebensätze sind alle dem Hauptsatz nachgestellt. ‚ær' hat die Bedeutung des deutschen „ehe, bevor."

3,11: Sundhelme ne mæg losian, *ær* mec læte, se þe min latteow bið on siþa gehwam. Ferner 6,6: frofre ne wene, þæt me geoc cyme gudgewinnes, *ær* ic mid ældum eal forwurde.

56,6: þæs us to roderum up hlædre rærde, *ær* he helwara burg abræce.

Der in dem Nebensatz auftretende Modus ist in allen 3 Beispielen der Konjunktiv.

§ 8. *oð-þæt.*

Die temporale Konjunktion oð-þæt = „bis, bis dass" findet sich in den Rätseln nur in nachgestellten Nebensätzen. Vorangestellte oð-þæt-Sätze fehlen auch bei Cynewulf, an eingeschalteten Sätzen weist nur der Andreas ein einziges Beispiel auf[1]). Ebenso kennt z. B. der Beowulf weder vorangestellte noch eingeschaltete oð-þæt-Sätze.

4,12: Stille þynced lyft ofer londe ond lagu swige, oþþæt ic of enge up aþringe.

Ferner: 10,7, 10,10, 24,8, 54,4, 72,9, 73,2, 93,13.

In 10,10 werden durch oðþæt zwei coordinierte, asyndetische Temporalsätze dem Hauptsatz angeschlossen. In dem Beispiel 93,13 verknüpft oðþæt zwei durch ‚ond' coordidinierte Sätze mit dem Hauptsatz. Kompliziertere Satzgefüge begegnen 10,7, 24,8, 72,9, 73,2.

Inhaltlich sind die oðþæt-Sätze von Bedeutung, indem sie meist ein neues Moment in die Handlung bringen.

§ 9. *swa.*

Die ursprünglich modale Konjunktion swa in temporaler Verwendung, wie sie z. B. Juliana 276 auftritt, begegnet in den Rätseln nicht.

---

[1]) v. 1247.

§ 10. *pær.*

In temporaler Bedeutung tritt in den Rätseln ferner die eigentlich lokale Konjunktion *pær* auf. In Cynewulfs Schriften findet sich die temporale Verwendung von *pær* verhältnismässig häufig, wenngleich nicht immer eine scharfe Grenze zwischen lokaler und temporaler Bedeutung zu ziehen ist[1]). In manchen Fällen scheint doch wohl eine Kombination zeitlicher und örtlicher Anschauung vorzuliegen[2]). In den Rätseln begegnen zwei Fälle, wo þær temporal aufgefasst werden kann, 38,4 und 81,7. Mit einiger Sicherheit lässt es sich von dem Falle 38,4 behaupten, wo in Bezug auf den Blasebalg gesagt wird: womb wæs on hindan þriþum aþrunten; þegn folgade, mægenrofa man, ond micel hæfde gefered, *pær* hit felde (?) fleah þurh his eage. Leider ist diese Stelle verderbt. Doch bezieht sich dieser Satz wohl auf den Inhalt, die Füllung des Blasebalgs, die Luft, die durch die Oeffnung heraustritt. Dietrich[3]) hat daher für hit felde ‚his fylled' eingesetzt und Tupper[4]) hat ‚his fyllo' vermutet. [fyllo begegnet noch 18,5 und 43,5]). Im Falle 38,4 hat þær die Bedeutung von „als".

In der Bedeutung ‚wenn' tritt es 81,7 auf: Aglac dreoge *pær* mec weged, se þe wudu hrered, ond mec stondende streamas beatad.

§ 11. *pæt.*

þæt in temporaler Bedeutung anstelle von oððæt oder siddan, wie es einige Male bei Cynewulf zu finden ist[5]), begegnet in den Rätseln nicht.

b) Bedingung.

Zur Einleitung conditionaler Nebensätze finden in den Rätseln folgende Konjunktionen Verwendung: gif, þonne (?),

[1]) Vgl Kopas a a. O. S 13.
[2]) A. 305.
[3]) a. a. O. S. 472.
[4]) a a. O. S. 28.
[5]) A. 115, 185, 707, 789. E. 9, 36, 830.

þær, swa und nymðe. Die einen negierten Bedingungssatz einleitende Konjunktion butan [1]) fehlt. Desgleichen erscheint nur die verneinende conditionale Konjunktion nymðe, während die analoge Form nemne nicht auftritt [2]).

§ 12. *gif.*

Gif, das dem deutschen „wenn, falls" entspricht, begegnet im ersten Teile der Sammlung 29 Mal. In diesen 29 Fällen leitet die Konjunktion 5 vorangestellte und ebenso 5 eingeschlossene Bedingungssätze ein, sodass 19 Beispiele für nachgestellte gif-Sätze zu verzeichnen sind. Im zweiten Teile findet sich gif zweimal an der Spitze vorangestellter Nebensätze, dreimal verknüpft es nachgestellte Sätze. Eingeschaltete gif-Sätze erscheinen in diesem Teile nicht.

Teil I (Rä 1—60), vorangestellt:

13,3: *Gif* me feorh losaď, fæste binde swearte Wealas, hwilum sellan men. Ferner 16,24, 17,5, 27,18, 40,28.

eingeschaltet: 33,13: Rece, *gif* þu cunne, wis, worda gleaw, hwæt sio wiht sie! Ferner 37,12, 39,6, 39,7, 43,4.

nachgestellt: 4,29: þær bið ceole wen sliþre sæcce, *gif* hine sæ byreď on þa grimman tid, gæsta fulne, þæt he scyle rice birofen weorþan, feore bifohten fæmig ridan yþa hrycgum.

Ferner: 4,54 12,10 16,7 16,14
16,20 17,4 17,8 21,19
21,24 22,14 24,12 28,12
30,6 44,4 44,8 51,6
54,12 60,9.

Fast wörtliche Uebereinstimmung finden wir 12,10 und 28,12: gif hi (he) unrædes ær ne geswicaþ (geswiceď). In den meisten Fällen ist das Satzgefüge einfach. Der Satztyp gif-Satz + Hauptsatz begegnet in den oben angeführten Beispielen zweimal: 13,3 und 40,28. Sehr oft treffen wir den Typ Hauptsatz + gif-Satz: 4,54, 16,14, 16,20, 17,4, 17,8 [3]),

[1]) Jul. 179, 197, A 188 El 689 auftretend.

[2]) s. u.

[3]) zwei durch ‚ond' coordinierte gif-Sätze.

30,6, 54,12. [Im letzten Falle ist die Konjektur Tuppers a. a. O. S. 40 angenommen worden, der die Stelle wie folgt auffasst: hræd wæs ond unlæt se æfterra, gif se ærra fær, genamna [= companion] in nearowe, neþan moste].

Besondere Erwähnung verdient 39,6,7, wo die beiden durch gif eingeleiteten Nebensätze Parallelismus und inhaltliche Antithese aufweisen.

Teil II (Rä 61—95) vorangestellt

62,7: *Gif* þæs ondfengan ellen dohte, þe mec frætwede, fyllan sceolde ruwes nathwæt. ferner 85,7

nachgestellt: 72,17: ic swigade, næfre meldade monna ængum, *gif* me ordstæpe egle wæron. Ausserdem 73,9 und 95,5. Auch in diesem Teile treffen wir auf einfache Konstruktionen; gif-Satz + Hauptsatz 85,7, Hauptsatz + gif-Satz 72,17.

Derartige einfache Satzgebilde sind in der Juliana, Himmelfahrt und Elene sehr selten[1]). Dagegen erscheinen sie ziemlich häufig im Andreas[2]). Wendungen, die sich bei Cynewulf wiederholen, sind:

12,10: gif hi unrædes ær ne geswicaþ.
28,12: gif he unrædes ær ne geswiced.
Jul. 120: gif þu unrædes ær ne geswicest.

62,7 gif þæs ondfengan ellen dohte.
73,9: gif his ellen deag.
A 460: gif his ellen deah.

33,13: Rece, gif þu cunne.
A 557: Saga, gif þu cunne.
E 857: Saga, gif þu cunne.

30,6: gif hit swa meahte
A. 479: gif ic mihte[3])

§ 13. *ponne.*

‚þonne' als rein conditionale Konjunktion ist in den Rätseln nicht zu finden. Vgl. § 6. Im Andreas, Crist2, so-

[1]) Jul. 329 Hf. 781 El 1004.
[2]) A 212, 288, 407, 1352, 1523, 1570, 1614.
[3] vgl. darüber Teil II der Arbeit.

wie in der Juliana und Elene fehlen ebenfalls Nebensätze, die durch die bedingende Konjunktion þonne eingeleitet werden. Dagegen hat Kopas [1]) einige Beispiele aus dem Phoenix und Guðlac aufgezeichnet.

§ 14. *þær.*

Einmal scheint auch ‚þær' einen bedingenden Nebensatz einzuleiten: 5,11. Es scheint hier die Bedeutung „wenn, wofern" zu haben, doch gehen gerade in Bezug auf die Verse 6—12 dieses 11. Rätsel die Auslegungen der Forscher weit auseinander [2]). Die Stelle lautet: wearm lim gebundenne beag bersted hwilum, se þeah biþ on þonce þegne minum medwisum men, me þæt sylfe, *þær* wiht wite ond wordum min on sped mæge spel gesecgan.

§ 15. *butan.*

Zur Anknüpfung von Bedingungssätzen wird einzelne Male von Cynewulf die Konjunktion butan (= wenn nicht, es sei denn, dass) verwendet [3]). In den Rätseln treten Beispiele dafür nicht auf.

§ 16. *nymðe.*

Einen verneinten Bedingungssatz leitet die Konjunktion ‚nymðe' ein. Es ist gleichbedeutend mit butan und nemne. Nemne erscheint in der Juliana [4]) und im Andreas [5]), es fehlt hingegen, wie butan, in den Rätseln. Andererseits ist nymðe in keiner der Dichtungen Cynewulfs anzutreffen mit einer einzigen Ausnahme: In der von Napier 1888 entdeckten Runenstelle, die vermutlich den Schluss des Andreas bildet, erscheint es in der Form ‚nemþe'. Bei der Entscheidung der Verfasserfrage der Rätsel dürften diese Momente wohl von nicht unbedeutendem Belang sein. Andrerseits bietet das

[1]) a. a. O. S. 16.
[2]) vgl. Tupper a. a. O. S. 79.
[3]) Jul. 179, 197 Andr. 188 El 689.
[4]) v. 109.
[5]) v. 664.

alleinige Vorkommen von nymðe in beiden Gruppen der Sammlung einen wohl zu beachtenden Anhaltspunkt bei der Beantwortung der Frage nach der Einheitlichkeit der Dichtung. Es begegnet die Konjunktion nymðe:

21,22: ne weorþeð sio mægburg gemicledu eaforan minum þe ic æfter woc, *nympe* ic hlafordleas hweorfan mote from þam healdende þe me hringas geaf.

42,7: Ne magon we her in eorþan owiht lifgan, *nymðe* we brucen, þæs þa bearn doð.

66,5: Monnan ic ne bite, *nympe* he me bite. Einen verkürzten Nebensatz leitet nymðe ein 24,16: Nelle ic unbunden ænigum hyran nymþe searosæled. Der in den nymðe-Sätzen auftretende Modus ist der Konjunktiv. Die Sätze sind dem Hauptsatz nachgestellt. Vorangestellte und eingeschaltete Sätze treten nicht aut.

Uebrigens weist der Beowulf zwei durch nymþe eingeleitete Bedingungssätze auf: 782 und 1659.

c) Begründung.

Die Zahl der in den Rätseln auftretenden causalen Nebensätze ist sehr gering. Die einleitenden Konjunktionen sind forþon (?), þy und þe. In Cynewulfs Werken begegnen ausser diesen die Konjunktionen þa, nu, þæs þe, swa und þæt.

§ 17. *Forþon.*

Schücking und Kopas [1]) haben in ihren Arbeiten bereits darauf hingewiesen, dass es oft schwierig ist, zwischen dem Adverb forþon und der Konjunktion forþon zu unterscheiden. Als sichere causale Nebensätze sind nur die zu bezeichnen, in denen die konjunktionale Funktion durch ein dem forþon folgendes þe erkennbar gemacht ist. Ein solches Beispiel weist nur der Andreas [2]) auf. In den Rätseln sind Nebensätze, die durch ‚forþon þe' eingeleitet werden, nicht vor-

[1]) a. a. O.
[2]) v. 529.

handen, dagegen findet sich ein durch einfaches forþon eingeleiteter Satz, wo forþon wahrscheinlich als Konjunktion aufzufassen ist: 68,13.

Leider ist diese Stelle lückenhaft, sodass Sicheres sich darüber nicht sagen lässt.

§ 18. *þy.*

Einmal findet auch der urspr. Instrumentalis þy als causale Konjunktion Verwendung. 10,12: Mec seo friþemæg fedde siþþan, oþþæt ic aweox, widor meahte siþas asettan: heo hæfde swæsra þy læs, suna ond dohtra, *þy* heo swa dyde.

In den durch Runen als Werke Cynewulfs gekennzeichneten Schriften begegnet kein Beispiel für causale Nebensätze mit der Konjunktion þy. Einen einzigen Fall weist der erste Teil des Gudlac auf[1]).

§ 19. *þe.*

Wie für þy, so findet sich auch für die Konjunktion þe nur ein einziges Beispiel, wo þe einen begründenden Nebensatz mit dem Hauptsatz verknüpft.

48,6: Stælgiest ne wæs wihte þy gleawra, *þe* he þam wordum swealg.

Im Hauptsatz geht der Instrumentalis þy voran. Die gleiche Konstruktion ist Jul. 427 und Himmelfahrt 792 anzutreffen. [ebenso im Beowulf 2639–42].

d) Einräumung.

§ 20 *þeah.*

Zur Anknüpfung eines concessiven Nebensatzes dient die Konjunktion þeah. Sie begegnet in den untersuchten Dichtungen sowohl einfach, als auch erweitert und verstärkt durch þe. Die durch þeah eingeleiteten Sätze sind meist nachgestellt. Eingeschaltete Sätze fehlen.

---

[1]) v. 121.

vorangestellt:

41,27 *þeah* þe lilie sy leof moncynne, beorht on blostman, ic eom betre þonne heo. Ferner 95,10. Das Satzgefüge besteht in beiden Fällen nur aus Nebensatz + Hauptsatz.

nachgestellt:

14,6: Ne wæs hyra ængum þy wyrs ne side þy sarre, *þeah* hy swa sceoldon reafe birofene, rodra weardes meahtum aweahte, muþum slitan haswe blede. Ferner: 19,2 41,47 41,65 49,2 80,5 84,33 84,50 93,17.

Die Form ‚þeah þe' tritt auf: 41,27 84,33 84,50. Die Schreibweise þeh begegnet nur in dem Leidener Rätsel[1]). Diese Form þeh erscheint neben þeah öfters im Andreas, während Juliana und Elene sie nicht autweisen. Die Länge der durch þeah eingeleiteten Sätze ist sehr verschieden. Die von Schücking[2]) für den Beowulf als typisch konstatierte Form, in der der þeah-Satz nur den 2. Halbsvers füllt, begegnet vereinzelt auch in den Rätseln: 19,2 80,5. Oefters umfasst der þeah-Satz einen ganzen Vers.

§ 21. *Swa.*

Zweimal findet sich die Konjunktion swa an der Spitze negierter Concessivsätze: 7,4 und 23,13.

7,4: oft ic cwice bærne, unrimu cyn, corþan getenge. næte mid niþe, *swa* ic him no hrine, þonne mec frea min feohtan hateþ.

23,13: þa þa hors odbær eh ond eorlas æscum dealle ofer wætres byht wægn to lande, *swa* hine oxa ne teah ne esna mægen. Nur Andreas[3]) und Elene[4]) weisen concessive swa-Sätze auf. Sie fehlen z. B. auch im Beowulf.

e) Folge.

§ 22 *þæt.*

Dass es zuweilen schwierig ist, durch þæt angeschlossene Consekutiv- und Finalsätze von einander mit Sicherheit zu

[1]) v. 14.
[2]) a. a. O.
[3]) v. 261, 988.
[4]) 430.

trennen, darauf haben bereits Schücking[1]) und Kopas[2]) hingewiesen. In den Rätseln begegnen gleichfalls[3]) Fälle, die eine doppelte Auffassung zulassen.

Die Consekutivsätze sind stets nachgestellt. 2,2: Hwylc is hæleþa þæs horsc ond þæs hygecræftig, *þæt* þæt mæge asecgan, hwa mec on sid wræce, þonne ic . . .

Ferner: 4,15 4,23 4,31 22,14 23,19 24,13 31,6 37,13 41,16 41,91 41,103 61,14 84,41.

Die Auffassung eines finalen Nebensatzes lassen folgende Fälle zu: 22,14 37,13 (?) und 61,14.

Der Folgesatz ist 2,2 durch þæs vorbereitet. Dafür finden sich auch bei Cynewulf einige Beispiele: Juliana 55, 178, 372, Andreas 1375. Auch im Beowulf tritt ein durch þæs vorbereiteter Consecutivssatz auf[4]).

Im Bau des Satzgefüges stimmt 2,2 mit Andreas 1375 überein: Hwylc is þæs mihtig ofer middangeard, þæt he þe alyse of leoðubendum manna cynnes ofer mine est?

Besondere Erwähnung verdient der Consekutivsatz 41,16, der durch ‚to þon' vorbereitet ist: Jc eom to þon blead, þæt mec bealdlice mæg gearu gongende grima abregan. Ein weiteres Beispiel dafür bieten die Rätsel nicht, ebenso die Schriften Cynewulfs. [vgl. aber El. 703: is þes hæft to ðan strang.] Im Beowulf erscheint Vers 1878 ein durch to þon vorbereiteter Folgesatz: Wæs him se man to þon leof, þæt he þone breost-wylm forberan ne-mehte.

Es sei ferner hingewiesen auf die fast wörtliche Uebereinstimmung von 2,1 mit Crist 241: forþon nis ænig þæs horsc ne þæs hygecræftig, þe . . .

Zu 31,6 ist Folgendes zu bemerken: Dieses Rätsel ist zweimal in dem Exeterbuche vorhanden. Die eine Handschrift enthält an Stelle der consekutiven Konjunktion þæt

---

[1]) a. a. O.
[2]) a. a. O.
[3]) wie bei Cynewulf.
[4]) v. 1368.

das Relativum þær. Diese Lesart zieht z. B. Trautmann der ersten vor[1]).

Die Wendung ‚þæt we sod witan' 37,12 begegnet zweimal auch bei Cynewulf:

Crist 442: þæt þu sod wite.

Andreas 603: þæt ic sod wite.

Auch im Bau der Satzgefüge weisen diese 3 Fälle Aehnlichkeit auf: Hauptsatz + þæt-Satz + ind. Fragesatz[2]).

§ 23 *Swa.*

Zur Einleitung eines negierten Folgesatzes dient 88,31 die Konjunktion swa: Wit wæron gesome sæcce to fremman, ne næfre uncer awþer his ellen cydde, *swa* wit þære beadwe begen ne onþungan.

Bei Cynewulf sind Beispiele für konsekutive swa-Sätze nicht anzutreffen. Wiederum weist auch hierfür der Beowulf einen Fall auf v. 2575: gif he torn-gemot þurhteon mihte, þæt he Eotena bearn inne gemunde, swa he ne forwyrnde worold-rædenne[3]).

f) Absicht.

§ 24 *þæt.*

In § 22 ist bereits erwähnt worden, dass einzelne der angeführten þæt-Sätze neben der Auffassung als Konsekutivsätze auch die Auffassung als finale Sätze zulassen[4]).

Reine Finalsätze sind in den Rätseln ziemlich selten.

41,9: heht mec wæccende wunian longe, *þæt* ic ne slepe siþþan æfre, ond mec semninga slæp ofergongeþ.

Ferner: 24,5 und 41,35.

§ 25.

Für die bei Cynewulf vereinzelt auftretenden finalen Konjunktionen þy læs, swa und þær bieten die Rätsel keine Beispiele.

---

[1]) vgl. Bonner Beiträge, Heft XIX S. 212.

[2]) vgl. auch Andr. 485.

[3]) Vgl. ferner Finnsburg 41.

[4]) 22,14 61,14.

g) Vergleichung.

§ 26. *ponne.*

Zur Einleitung von Vergleichungssätzen dient nach dem Komparativ die Konjunktion þonne. In der grossen Mehrzahl sind die Vergleiche nicht ausgeführt. Ueberaus reich an Vergleichen ist das 41. Rätsel. Die Vergleichungssätze, die þonne einleitet, sind stets nachgestellt.

Häufig findet sich in den Rätseln noch die ältere Konstruktion ‚Komparativ + Dativ' an Stelle von Komparativ + þonne + Nominativ; z. B. 41,38: hyrre ic eom heofone. Andere Fälle führt Madert[1]) an. Madert bringt das Auftreten dieser Konstruktion als Argument gegen die cynewulfische Verfasserschaft der Rätsel vor[2]). Bei Cynewulf sei diese Konstruktion mit dem Dativ nicht mehr zu finden.

Das ist indessen nicht zutreffend. Noch in der Elene begegnet ein Beispiel für diese Konstruktion. v. 565: heo wæron stearce, *stane heardran.* Damit dürfte dieses Argument Maderts hinfallen.

Ausgeführte Vergleiche begegnen:

40,4: sundorcræft hafad maran micle, *ponne* hit men witen.

Ferner 41,24, 41,42, 41,59, 41,60, 41,66.

Unvollständige Vergleichungssätze finden sich: 17,5, 24,7, 41,26, 41,28, 41,31, 41,48, 41,51, 41,54, 41,74, 41,76, 41,83, 41,92, 41,94, 41,96, 41,105, 55,9, 67,1,2,2,3, 85,3, 94,2,3,5,6,7.

Dem þonne-Satz geht ein ‚mara' voraus: 40,4, 41,92, 41,105, 67,1.

§ 27. *Swa.*

Zu den vergleichenden swa-Sätzen sind, dem Vorbilde Schückings folgend[3]), nur solche Sitze gezählt worden, in

---

[1]) a. a. O. S. 69.

[2]) vgl. S. 128 Argument 7.

[3]) a. a. O. S. 29.

denen „die Tätigkeit eines anderen Subjekts oder eine andere Tätigkeit desselben Subjekts“ zu der Handlung des Subjekts in Beziehung gesetzt ist. Alle anderen Fälle von swa sind im Paragraphen 29 behandelt worden.

Die vergleichenden swa-Sätze, die in den Rätseln auftreten, sind nachgestellt. Bei Cynewulf begegnen einzelne eingeschaltete swa-Sätze, in der Elene auch einmal ein vorangestellter Satz[1]).

41,5: Rice is se reccend ond on ryht cyning, ealra anwalda, eorþan ond heofones healded ond wealded, *swa* he hweorfed ymb þas utan. Unausgeführt sind die Vergleiche 25,2 ff: hwilum beorce swa hund, hwilum blæte swa gat, hwilum græde swa gos, hwilum gielle swa hafoc.

Im zweiten Teile der Sammlung fehlen vergleichende swa-Sätze ganz. Ein korrespondierendes swa im Hauptsatz, wie es Andreas[2]) und Elene[3]) aufweisen, erscheint nirgends.

§ 28. *Swylce.*

Zur Einleitung eines vergleichenden Nebensatzes dient auch die Partikel swylce[4]). In den Dichtungen Andreas, Juliana, Himmelfahrt und Elene scheint sie in dieser Verwendung zu fehlen, abgesehen von einem Fall Andr. 247 ‚swylce hie ofer sæ comon‘ „gleich als ob — —“. Doch siehe § 30[5]). In den Rätseln tritt ein Fall auf, wo ihr konjunktionale Bedeutung beigelegt werden kann, doch ist auch die Auffassung als Adverb möglich:

21,3: byrne is min bleofag *swylce* beorht seomad wir ymb þone wælgim þe me waldend geaf.

---

[1]) v. 785.
[2]) v. 192, 333, 929, 1236.
[3]) v. 785.
[4]) vgl. Phoenix 233 $Crist_3$ 1141 $Gudlac_2$ 1247.
[5]) vgl. Kopas a. a. O.

h) Art und Weise.

§ 29. *Swa.*

Die Konjunktion swa leitet vereinzelt eingeschaltete Sätze der Art und Weise, häufiger nachgestellte Modalsätze ein.

Eingeschaltet:

3,1: Hwilum ic gewite, *swa* ne wenaþ men, under yþa geþræc eorþan secan.

Ferner 10,7, 21,25.

Nachgestellt:

4,13: Stille þynced lyft ofer londe ond lagu swige, oþþæt ic of enge up aþringe efne *swa* mec wisaþ, se mec wræde on æt frumsceafte furþum legde.

Ausserdem 22.2, 23,6, 25,10, 34,11, 41,34, 49,8, 60,12, 61,16, 62,4, 84,32.

Fälle mit korrespondierendem swa im Hauptsatze, wie sie vereinzelt bei Cynewulf begegnen (Jul. 88 Hf. 596, 701 El. 325, 606), sind nicht zu verzeichnen.

Als Füll- oder Flicksätze können folgende angeführt werden: 3,1, 21,25, 23,6, 49,8 und 62,4.

Von den bei Cynewulf in den modalen swa-Sätzen auftretenden Verben, erscheinen:

don: 21,25 (Jul. 634 A. 1323 Hf. 455).

læran: 41,34 (El. 190,207).

cwedan: 49,8, 60,12 (A. 304, 418 Hf. 701).

§ 30. Swylce, þæs þe, þæt.

Modalsätze, eingeleitet durch swylce, (der Andreas weist ein einziges Beispiel 247 auf, während Jul., Hf., Elene swylce in dieser Funktion nicht enthalten) þæs þe (Andreas 4 Mal, Hf., El. je 1 Mal) und þæt (Jul. und Hf. je einmal) fehlen in den Rätseln.

i) Indirekte Rede.

§ 31. *Subjektsätze.*

Nur vereinzelt bieten die Rätsel Beispiele für Subjektsätze, eingeleitet durch þæt. Sie sind alle nachgestellt.

21,26: Me bid forð witod, gif ic frean hyre, guþe fremme, swa ic gien dyde, minum þeodne on þonc, þæt ic þolian sceal bearngestreona. Ferner 73,23.

In beiden Fällen ist das Subjekt im Hauptsatz nicht angedeutet.

Das Subjekt ist durch þæt angedeutet:

34,11: swa þæt is ældum cuð firum on folce, *þæt* seo on foldan sceal on ealra londa gehwam lissum stondan.

Ferner 48,3: Me þæt þuhte wrætlicu wyrd, þa ic þæt wundor gefrægn, þæt se wyrm forswealg wera gied sumes.

Die Wendung ‚me þæt þuhte' begegnet im Andreas als Vordersatz in gleicher Weise[1]). Andere Andeutungen des Subjektsatzes im Hauptsatz, wie durch þæs, hit oder ein Substantiv, finden sich in den behandelten Dichtungen nicht.

§ 32. *Objektsätze.*

Grösser ist die Zahl der durch þæt angeknüpften Objektsätze, die ebenfalls stets nachgestellt sind.

1) Ein Verb des Wahrnehmens, des Empfindens steht im Hauptsatz nur in einem Falle: 28,11 Sona þæt onfindeð se þe mec fehð ongean, þæt he hrycge sceal hrusan secan.

In dieser Verwendung kommt onfindan in den sicheren Werken Cynewulfs nicht vor. (Doch vgl. die ganz ähnliche Stelle Beow. 750.) Am häufigsten tritt dort das Verb oncnawan im Vordersatz auf[2]). Im Andreas ist das einfache Verb findan in der Bedeutung „wahrnehmen" vorhanden[3]).

2) Der Objektsatz steht nach einem Verb des Sagens:

40,1: Gewritu secgað, þæt seo wiht sy mid moncynne miclum tidum sweotol ond gesyne. Ausserdem 40,13 und 5,4[4]). 40,1 und 40,13 enthalten die Wendung ‚gewritu secgað, þæt'.

3) Der Objektsatz ist abhängig von Verben[5]), die ein Denken, Meinen ausdrücken.

---

[1]) v. 609.

[2]) zuweilen geonawan.

[3]) v. 1487.

[4]) cyðan.

[5]) resp. Wendungen.

6,5: Oft ic wig seo, frecne feohtan, frofre ne wene, *þæt* me geoc cyme guðgewinnes. Ausserdem 21,18[1]), 4,28[2]) und 61,8[3]). In 3 von diesen Fällen enthält der Hauptsatz das Verb wenan[4]). Bei Cynewulf tritt das Verb wenan im Vordersatz ebenfalls öfters auf: Juliana 357, 425, 686 Andreas 378.

4. An ein Verb des Wissens knüpft der Objektsatz 12,6 an: Je þæs nowiht wat, *þæt* heo swa gemædde, mode bestolene, dæde gedwolene, deoraþ mine won wisan gehwam.

73,16 ist der Objektsatz abhängig von dem Verb don: gedydon, *þæt* ic sceolde wiþ gesceape minum on bonan willan bugan hwilum.

6. Andere Objektsätze sind 24,5[5]) und 26,7[6]).

Ein Objektsatz, in dem die Partikel þæt ausgelassen ist, erscheint 39,5: Mon maþelade, se þe me gesægde, seo wiht, gif hio gedyged, duna briced.

A. 2. Engere Verknüpfung durch unterordnende Fürwörter der indirekten Frage.

§ 33. *hu.*

hu und hwæt sind die beiden Fragefürwörter, die am häufigsten in den Rätseln auftreten. Während aber die durch hwæt angeknüpften Sätze zum grössten Teil kurze, formelhafte Wendungen sind[7]), sind die durch hu eingeleiteten meist ausgedehnteren Umfangs und wechselnden Inhalts.

Der erste Teil der Sammlung weist 9 durch hu eingeleitete Nebensätze auf, der zweite 3. Sie sind stets nachgestellt.

---

[1]) wenan.
[2]) þær bið wen.
[3]) wenan.
[4]) 4,28 das Substantiv wen.
[5]) ic beom eallgearu, þæt . . .
[6]) Neþeð hwylum ful cyrtenu ceorles dohtor, þœt . . .
[7]) vgl. § 35.

18,6: Frea þæt bihealdeð, *hu* me of hrife fleogað hyldepilas. Ferner:

2,15 32,19 37,14 40,23 43,16 44,15
56,16 60,16 61,12 84,8 84,55

Der Vordersatz enthält eine Aufforderung an den Ratenden 2,14,15, 37,14, 43,16, oder eine Anregung zum Raten durch den Hinweis auf das Wunderbare, das dem Gegenstande des Rätsels anhaftet 32,19[1]) 61,12[2]).

In 2,15 ist der hu-Satz einem hwa-Satz coordiniert.

§ 34. *hwa.*

Nur vereinzelt weisen die Rätsel indirekte Fragesätze auf, die durch das Pronomen hwa angeknüpft sind. Auch findet sich das Pronomen nur im Nominativ. 2,2: Hwylc is hæleþa þæs horse ond þæs hygecræftig, þæt þæt mæge asecgan, *hwa* mec on sið wræce.

Ferner 2,14 3,13 4,73 4,74 und 84,7

§ 35. *hwæt.*

Am häufigsten werden indirekte Fragesätze eingeleitet durch das Fürwort hwæt. Die Sätze zeigen indessen wenig Variation. Nicht weniger als 13 Mal tritt die Wendung ‚Saga, hwæt ic hatte' auf: 4,72, 9,8 11,10, 13,13, 20,9, 24,16, 40,29, 63,9, 67,10, 73,29, 80,11, 83,14, 86,7.

Im ersten Teile findet sich einige Male ‚Frige, hwæt ic hatte': 15,19, 17,10, 27,26 und 28,15.

Einige Male lautet der Fragesatz: hwæt seo with sy: 29,13, 32,24, 33,14, 42,9, und 68,19.

Die noch übrigen durch hwæt eingeleiteten, indirekten Fragesätze sind 36,14, 37,8, 62,9 und 64,15.

Die Sätze sind fast ohne Ausnahme formelhafte Wendungen am Schluss der Rätsel. Innerhalb eines Rätsels begegnet die Wendung ‚Saga, hwæt hio wære!' nur 37,8. Trautmann hat daher wohl mit Recht vermutet, dass das Rätsel 37 zwei Rätsel in sich birgt [3])

[1]) wrætlic me þinceð, hu seo wiht mæge wordum lacan.

[2]) þæt is wundres dæl, hu . . .

[3]) Bonner Beitr. Heft XIX.

Einzelne Male ist von dem Fragesatz noch ein Relativsatz abhängig, der nochmals zusammenfassend die angeführten Eigenschaften oder Tätigkeiten des zu erratenden Gegenstandes oder Wesens nennt: 9,8, 13,12 und 28,15. Derartige Satzgefüge begegnen z. B. auch Juliana 280 Andreas 262 Elene 414.

§ 36. *hwylc.*

Das Interrogativum hwylc zur Einleitung indirekter Fragesätze begegnet in den Rätseln nicht. Im Andreas und in der Elene tritt es einige Male auf.

§ 38. *hwær.*

Auch für die Verknüpfung durch das lokale Fragefürwort hwær findet sich nur ein Beispiel: 88,26: Ne wat, *hwær* min broþor on wera aehtum eorþan sceata eardian sceal. Häufiger kommen derartige Sätze in der Elene vor, während der Andreas und die Himmelfahrt nur je einen Fall aufweisen[1]).

§ 39. hwanon, hwæder.

Indirekte Fragesätze, eingeleitet durch hwanon und hwæder, sind nicht vorhanden, doch erscheinen auch in Cynewulfs Werken nur vereinzelte Fälle[2]).

§ 40. *hwonne.*

Zweimal leitet das temporale Fragefürwort hwonne (= „wann“) einen indirekten Fragesatz ein.

16,10: ond ic bide þær mid geoguðcnosle *hwonne* gæst cume.

32,13: Oft ond gelome eorlum on gemonge siteð æt symble, sæles bideþ, *hwonne ær* heo cræft hyre cyþan mote.

Hier ist es verstärkt durch ein hinzugefügtes ær. In beiden Fällen ist der Fragesatz nachgestellt. Beide Male ist er abhängig von dem Verb bidan. In 3 bei Cynewulf auftretenden Beispielen ist der Fragesatz zwei Mal gleichfalls abhängig vno bidan: A 400 El 254.

---

[1]) vgl. Kopas a. a. O.

[2]) hwanon Jul. 259 A. 683. hwæder A. 129, 604.

A. Engere Verknüpfung durch Relativpronomina.

Es sei vorausgeschickt, dass es oft schwierig ist zwischen dem Relativpronomen und dem Demonstrativpronomen zu scheiden. Die Wortstellung gewährt uns für die Auffassung keinen Anhalt[1]). Als relative Nebensätze sind nur solche Sätze gesichert, die eingeschaltet sind oder kein Bezugswort im Hauptsatz haben oder sich auf ein monig, ænig u. s. w. im Hauptsatz beziehen, oder deren Relativpronomen durch die Partikel þe erweitert ist.

Die beiden zuletzt angeführten Möglichkeiten kommen nicht in Betracht für Relativsätze, die auf Oertlichkeiten bezogen sind[2]).

§ 41.

Relativsätze, bezüglich auf Personen.

a) ohne Bezugswort im Hauptsatz.

Die Zahl der Relativsätze, die kein Bezugswort im Hauptsatz haben, ist weit kleiner als die Zahl derer, die sich auf ein Wort im Hauptsatz beziehen. Es sind meist nachgestellte Sätze, eingeschaltete Sätze sind vereinzelt zu finden, vorangestellte Sätze fehlen. Vorangestellte Relativsätze sind auch bei Cynewulf bis auf einen einzigen Fall, Elene 315, nicht zu verzeichnen.

1. Das Relativ im Nominativ.

þe: 51,10.

se þe: 28,9, 60,5, 60,15, 68,18, 3,11, 71,6, 88,34 seo þe 26,10.

se: 56,15, 4,13, 21,29 þæt 22,15 þa (Plural) 73,8.

2) Relativ im Genetiv.

þæs þe: 4,16 þara þe: 91,10.

þæs: 56,5.

---

[1]) vgl. Kopas a. a O.

[2]) vgl. Schücking a a. O. S. 53 und Kopas a. a. O.

3) Relativ im Dativ.

þam þe (Sing.): 61,11, 70,1 (Plural): 43,7, 14,10.

4) Relativ im Akkusativ.

þa (Plural): 7,7.

Von diesen Relativsätzen sind

1) eingeschaltete Sätze:

26,10: feleþ sona mines gemotes *seo þe* mec nearwaþ, wif wundenlocc.

Ferner: 28,9, 43,7, 56,15, 60,5, 60,15, 61,11, 68,18 und 73,3.

2) nachgestellte Sätze:

3,11: Sundhelme ne mæg losian, ær mec læte, *se þe* min latteow biþ on siþa gehwam.

Ausserdem 4,13, 4,16, 7,7, 14,10, 21,29, 22,15, 51,10, 56,5, 70,1, 71,6, 88,34 und 91,10.

Am häufigsten begegnet das durch die Partikel þe erweiterte Demonstrativpronomen als Relativ, in Rä 1—60 acht Mal, in Rä 61—95 sechs Mal [1]).

Besondere Erwähnung verdient der Fal 22,15. Hier erscheint das sonst nur neutral gebrauchte þæt bezogen auf eine Person: giſ me teala þenaþ hindeweardre þæt biþ hlaford min.

Anm. Thorpe vermutet an dieser Stelle wohl mit Recht se þe statt þæt.

b) Mit Bezugswort im Hauptsatz.

In den meisten Fällen ist das Beziehungswort ein Substantiv oder ein substantiviertes Adjektiv; mehrere Male bezieht sich der Relativsatz auf das Personalpronomen ic (2,15, 9,9, 13,14, 28,16). Fea als Beziehungswort ist zweimal vertreten 4,57 und 61,3, monig 66,6.

---

[1]) Man vergleiche damit den häufigen Gebrauch von Demonstrativ + þe im Andreas.

In der Mehrzahl sind auch hier nachgestellte Sätze vorhanden.

1) Relativ im Nominativ.

þe: 2,15, 9,9, 13,14, 21,23, 28,16, 66,6.
se þe: 39,5, 44,14, 73,28, 93,27.
se: 21,5, 24,6, 41,1, 41,22, 41,90, 52,6, 63,5, 83,5, 88,28.
seo: 30,7, 53,6 þæt: 61,4 Plural þa: 27,23.

2) Relativ im Genetiv.

þara þe: 4,57, 6,12.
þara: 72,6.

3) Relativ im Dativ.

þam þe (Sing.): 16,29.

4) Relativ im Akkusativ.

þe: 44,16 (+ Praep. ymb).
se þe: 44,5 (= þone þe?)
þone: 41,73, 51,3.

Es sind

1) Eingeschaltete Sätze:

24,6: Siþþan me se waldend, *se* me þæt wite gescop, leoþo forlæteð, ic beo lengre þonne ær. Ausserdem: 30,7, 39,5, 44,15, 63,5 und 73,28.

2) Nachgestellte Sätze:

6,12: Næfre læcecynn on folcstede findan meahte, þara þe mid wyrtum wunde gehælde.

Ferner 2,15, 4,57, 9,9, 13,14, 16,29, 21,5, 21,23, 27,23, 28,16, 41,1, 41,22, 41,73, 41,90, 44,5, 44,16, 51,3, 52,6, 53,6, 66,6, 72,6, 83,5, 88,28, 93,27.

44,17 ist das Relativpronomen mit der Präposition ymb verbunden: hu se cuma hatte edda se esne, þ e ic her ymb sprece. Die zusammengesetzte Form Demonstrativ + þe begegnet im ersten Teile (Rä 1—60) 6 Mal, im zweiten (61—95) 2 Mal.

[44,5 steht bei Grein-Wülker: gif hĭm arlice esne þenad || se þe agan sceal his geongorscipe || on þam siðfæte.

Tupper a. a. O. ändert des Versmasses wegen diese Stelle wie folgt:

. . . ., gif him arlice
esne þenad se þe agan sceal
on þam siðfæte.

§ 42. *Relativsätze, bezüglich auf Sachen.*

a) Ohne Bezugswort im Hauptsatz.

In den durch Runen als sichere Werke Cynewulfs gekennzeichneten Schriften begegnet nur ein einziger auf eine Sache bezogener Relativsatz ohne Beziehungswort im Hauptsatz El. 1080[1]). Dass in den Rätseln derartige Fälle häufiger sich finden, ist aus der aenigmatischen Darstellungsweise erklärlich. Weit grösser ist indessen die Zahl der Relativsätze, die sich an ein Wort des Hauptsatzes anschliessen. Mit wenig Ausnahmen sind die auf Sachen bezogenen Relativsätze nachgestellte Sätze.

1) Relativ im Nominativ.

þe: 70,5.
se þe: 81,7.
þæt: 2,12, 4,36, 18,11, 80,6, 91,3, 91,6, 93,24.

2) Relativ im Genetiv.

þæs þe: 32,15, 33,12, 84,30.

3) Relativ im Dativ: fehlt.

4) Relativ im Akkusativ:

þæt: 4,65, 17,7, 55,10.

Eingeschaltete Sätze sind:

4,36: Hwilum ic þurhræse, *þæt* me rided on bæce, won wægfatu, wide toþringe lagustreama full.

Ferner: 81,7, 91,3, 93,24.

[1]) vgl. Kopas a. a. O.

Nachgestellte Sätze sind:

2,12: hæbbe me on hrycge, *þæt* ær hadas wreah, foldbuendra flæsc ond gæstas somod on sonde.

Ausserdem 4,65, 17,7, 18,11, 32,15, 33,12, 55,11, 70,5, 80,6, 84,30, 91,6.

In Verbindung mit der Partikel þe steht das Pronomen 4 Mal, zweimal im ersten und zweimal im zweiten Teile der Sammlung. Die Länge der Sätze beträgt in vielen Fällen nur $^1/_2$ Vers: 4,36, 81,7, 91,3, 93,24, 17,7, 18,11 und 80,60.

b) Mit Bezugswort im Hauptsatz.

α) Relativa ohne Präposition.

Es ist bereits im vorigen Abschnitt darauf hingewiesen worden, dass in der Mehrzahl die auf Sachen bezüglichen Relativsätze ein Beziehungswort im Hauptsatze aufweisen. Einen besonderen Reichtum an Relativsätzen zeigt das 41. Rätsel, ebenso wie es ausgezeichnet ist durch die grosse Zahl von Vergleichen und Vergleichungssätzen[1].

1) Relativ im Nominativ.

þe: 3,15, 41,25, 41,49, 41,61, 41,77, 41,78, 41,106, 43,12, 50,9.

se þe: 41,93.

se: 50,2, seo: 35,2, 37,2, 41,81, sio: 32,5, þæt: 41,32, 41,69, 56,12, 73,26.

þa (Plural): 58,2.

þa þe: 35,6, 36,10.

2) Relativ im Genetiv.

þæs þe: 42,4.

þara þe: 29,9, 40,15, 40,26, 41,89.

þara: 59,15.

---

[1]) s. §§ 26 und 27.

3) Relativ im Dativ.

þam þe (Plural): 27,5.
þam (Sing.): 44,2.

4) Relativ im Akkusativ.

þe: 21,4, 73,4.
se þe: 41,96 (? = þone þe).
þæt 24,9, 34,10, 45,7, 50,11.
þa (Plural): 50,7.

In den meisten Fällen ist das Bezugswort ein Substantiv. Das Zahlwort ‚ân' ist Bezugswort 50,2, oder 50,7, æghwylc 40,26, das Demonstrativum þa (Plural) 35,6.

Eingeschaltet ist der Relativsatz 73,4: oþþæt me onhwyrfdon gearum frodne, þa me grome wurdon, of þære gecynde, *þe* ic ær cwic beheold, onwendan mine wisan . . . In allen anderen Fällen ist der Relativsatz nachgestellt.

In den Rätseln 1—60 begegnen auf Sachen bezügliche Sätze sehr oft, während die Rätsel 61—95 nur 2 Fälle aufweisen. Der Grund dafür ist wohl hauptsächlich in der Lückenhaftigkeit dieser Gruppe zu suchen. Als Relativ findet sich das Demonstrativ + þe 10 Mal.

β) Relativa mit Präposition.

Nur wenige Beispiele enthalten die Rätsel für die Verbindung von Relativpronomen und Präposition.

Eingeschaltet: 88,14: Eard wæs þy weordra *þe* wit *on* stodan, hyrstum þy hyrra. Nachgestellt: 24,11: Ne togonged þæs gumena hwylcum ænigum eaþe, *þæt* ic þær *ymb* sprice.

Ferner 21,21: Ne weorþed sio mægburg gemicledu eaforan minum, *þe* ic *æfter* woc.

Als Verhältnis der Fälle, in denen das Relativum zusammengesetzt ist aus Demonstrativ + þe, zur Gesamtzahl aller auftretenden Fälle ergibt sich:

I. auf Personen bezogen

a) ohne Bezugswort im Hauptsatz:

Teil I (Rä. 1—60) $\frac{8}{15}$ Teil II (Rä. 61—95) $\frac{6}{7}$

b) mit Bezugswort im Hauptsatz:

Teil I $\frac{6}{23}$ Teil II $\frac{2}{8}$

II. auf Sachen bezogen.

a) ohne Bezugswort im Hauptsatz

Teil I $\frac{2}{8}$ Teil II $\frac{2}{7}$

b) mit Bezugswort im Hauptsatz:

Teil I $\frac{10}{36}$ Teil II $\frac{0}{2}$

Bei den auf Personen bezogenen Sätzen begegnet die Verbindung des Relativmus mit þe weit häufiger, fast doppelt so häufig, als bei den Relativsätzen, die sich auf Sachen beziehen. Ein genaues Urteil ist auch hier durch die Lückenhaftigkeit der Rätselgruppe 61—95 unmöglich gemacht.

Relativsätze, bezüglich auf eine Oertlichkeit.

§ 43 *þær.*

Zur Einleitung lokaler Relativsätze tritt in den Rätseln nur das Adverb þær auf. Die Partikel þe in lokaler Bedeutung, die bei Cynewulf einmal[1]) einen Relativsatz anschliesst, begegnet nicht. Ebenso fehlen Sätze, die durch þonan[2]), to þæs þe[3]) oder swa[4]) angeknüpft sind. Wie ersichtlich, sind derartige Relativsätze auch in den umfangreichen, ‚sicheren' Dichtungen Cynewulfs nur äusserst selten zu finden. þær leitet sowohl eingeschaltete als auch nachgestellte Sätze ein. Es tritt mit und ohne Bezugswort im Hauptsatz auf. Häufiger erscheint es ohne Bezugswort.

---

[1]) El. 717.
[2]) Hf. 535.
[3]) And. 1061, 1072.
[4]) And. 1451, 1584. El. 645, 972.

1) Mit Bezugswort im Hauptsatz.

Eingeschaltete Sätze:

56,1: Ic seah in heall, *þær* hæleð druncon, on flet beran feower cynna.

Ferner 57,11 und 64,5.

Nachgestellte Sätze:

4,5: þrafað on þystrum þrymma sumne, hætst[1]) on enge, *þær* me heord (heard) sited hruse on hrycge.

Ausserdem 27,4, 57,1 und 73,1.

57,1 findet sich im Hauptsatz ein korrespondierendes þær.

2) Ohne Bezugswort im Hauptsatz.

Eingeschaltet:

68,17: Ic þæt oft geseah golde gegierwed, *þær* guman druncon, since ond seolfre.

Ferner 93,24.

Nachgestellt:

15,12: hwilum hongige hyrstum frætwed wlitig on wage, *þær* weras drincað.

Ferner: 16,8, 21,12, 25,7, 31,6, 55,1, 57,9, 64,3, 86,1, 88,1 und 88,12.

Die Sätze 88,1 und 88,12 sind unvollständig. Zweifelhaft ist 31,6, wovon bereits im § 24 gesprochen wurde.

Der Umfang der Sätze ist sehr wechselnd. Einen Halbvers umfassen folgende Sätze: 15,12, 21,12, 25,7, 56,1, 57,11, 64,3 und 68,17.

Häufig dienen diese kurzen Sätze, die fast ausnahmslos Umschreibungen für die Methalle sind, nur der Vervollständigung des Verses. Es sind Füllsätze. Sie begegnen in beiden Gruppen der Sammlung.

15,12: þær weras drincað.

21,12: þær hy meodu drincað.

56,1: þær hæleð druncon.

57,11: þær hæleð druncon.

64,3: þær guman drincað.

68,17: þær guman druncon.

---

[1]) Tupper: hæste.

Bei Cynewulf treten derartige Umschreibungen für die Methalle sonst nicht auf; begreiflicherweise ist in Legenden von Trinkgelagen kaum die Rede. Doch vgl. Konstruktionen wie A. 15, 598, 711 Elene 70[1]).

B_1 Weitere Verknüpfung durch beiordnende Konjunktionen.

a) Zusammengehörigkeit.

§ 44. *Ond.*

Kopulative Beiordnung wird am häufigsten ausgedrückt durch die Partikel ‚ond'. Sie ist in der Handschrift nicht ausgeschrieben, sondern durch die bekannte Abkürzung wiedergegeben.

I. ‚Ond' verknüpft Sätze desselben Subjekts.

1) unabhängige Sätze.

4,65: þonne huige eft under lyfte helm londe near *ond* me on hrycg hlade, þæt ic habban sceal.

Ferner: 11,3, 12,3, 13,8, 16,9, 17,6, 21,10, 22,2, 30,9, 33,11, 41,10, 41,44, 62,3, 63,3, 66,3, 74,3, 84,3, 95,2.

Besondere Erwähnung verdient der Fall 41,10. Hier hat die Konjunktion adversative Bedeutung. Sie bezeichnet einen Gegensatz und vertritt etwa unser „aber, während": heht mec wæccende wunian longe, þæt ic ne slæpe siþþan æfre, *ond* mec semninga slæp ofergongeþ. Thorpe hat daher ein ‚ac' an dieser Stelle vermutet.

‚Ond' in adversativer Bedeutung begegnet in der Elene v. 659, 664 und 666.

Anm. Beachtenswert ist die z. T. wörtliche Wiederkehr von 41,10 im Andreas:

---

[1]) þær he on cordre swæf.

41,10: ond mec semninga slæp ofergongeþ.

A. 464: oððæt hie semninga slæp ofereode.

821: oððæt hine semninga slæp ofereode.

827: oððæt sæwerige slæp ofereode.

864: us sæwerige slæp ofereode.

2) abhängige Sätze.

α) Infinitive,

abhängig von sculan:

4,17: Hwilum ic sceal ufan yþa wregan, streamas styrgan *ond* to staþe þywan flintgrægne flod.

17,1: Oft ic sceal wiþ wæge winnan *ond* wiþ winde feohtan.

abhängig von magan:

41,63: Jc mesan mæg meahtlicor *ond* efnetan ealdum þyrse.

β) Nebensätze.

5,11: þær wiht wite *ond* wordum min on sped mæge spel gesecgan.

Ferner: 13,15[1]), 16,28[2]), 24,3[3]), 27,23,24,25[4]), 28,10[5]), 55,12[6]), 72,9[7]), 93,14[8]).

Von diesen 9 abhängigen Sätzen sind 4 durch temporale Konjunktion und 4 durch Relativpronomen an den Hauptsatz angeschlossen.

II. ‚Ond' verknüpft Sätze verschiedenen Subjekts.

1) Unabhängige Sätze.

8,5: Hwilum mec ahebbað ofer hæleþa byht hyrste mine ond þeos hea lyft *ond* mec þonne wide wolcna strengu ofer folc byreð.

Ausserdem: 11,1, 27,7, 41,52, 57,5, 77,2, 81,9 und 95,4.

---

[1]) þe rel.

[2]) siþþan.

[3]) þonne temp.

[4]) þa rel.

[5]) se þe rel.

[6]) þæt rel.

[7]) oþþæt.

[8]) oþþæt.

2) Abhängige Sätze.

17,9: Gif min steort þolað *ond* mec stiþne wiþ stanas moton fæste gehabban.

Ferner: 73,20 (?) 81,8 [1]), 84,31 [2]).

Ond in Verbindung mit Adverbien oder Konjunktionen findet sich in den Rätseln nur an einer Stelle: 41,10: ond semninga, indessen sind auch hier beide noch durch ein Wort [3]) getrennt. Diese Verbindung begegnet durch eft erweitert in der Elene [4]). Ond eac zur Verknüpfung von Satzteilen erscheint 37,10.

§ 45. *eac.*

Die kopulative Konjunktion eac ist in den behandelten Dichtungen nur zwei Mal vorhanden. Den Satz einleitend steht sie:

41,40: *eac* ic under eorþan eal sceawige wom wradscrafu wraþra gæsta.

Zweifelhaft ist der zweite Fall 77,8, da diese Stelle lückenhaft ist.

§ 46. *Swylce.*

Einige Male tritt auch das Demonstrativadverb swylce als kopulative Konjunktion auf.

41,60: swylce ic eom wraþre þonne wermod sy. Ferner 25,8, 41,29, 41,95, 64,13, 65,4.

In Verbindung mit eac steht es 64,13. In allen auftretenden Fällen steht swylce am Anfang des Satzes.

Die Combination ‚swylce eac' begegnet bei Cynewulf Jul. 307, An. 584. In der Himmelfahrt sowie Elene fehlt sie.

---

[1]) Mit dem Hauptsatz verbunden durch þær.

[2]) Angeknüpft durch þæs þe (rel.)

[3]) mec.

[4]) v. 1275.

§ 47. *Korrespondierende Negationspartikeln.*

Häufig ist die Verknüpfung von Satzgliedern oder Sätzen durch Negationspartikeln hergestellt. Die Negationspartikel ne . . ne, unserem ‚weder — noch' entsprechend, dient dazu, die gleichzeitige Verneinung von Satzgliedern oder Sätzen zu bezeichnen. Sie bewirkt auf diese Weise eine kopulative Beiordnung. Sie ist zu unterscheiden von der Satznegation ‚ne' die gewöhnlich vor dem Verbum steht. Schücking nimmt die satzverknüpfende Partikel überall da an, wo ‚ne' nicht unmittelbar vor dem zugehörigen Verb steht; ebenso Kopas.

23,13: þa þa hors odbær eh ond eorlas æscum dealle ofer wætres byht wægn to lande, swa hine oxa *ne* teah ne esna mægen ne fæt hengest *ne* on flode swom, *ne* be grunde wod gestum under, *ne* lagu dretde, *ne* on lyfte fleag, *ne* under bæc cyrde.

Hier werden durch die Partikel ne nicht nur einzelne Satzteile innerhalb des Concessivsatzes verknüpft, sondern es werden durch sie auch die folgenden Sätze angereiht.

Andere Fälle sind: 32,8 [1]), 36,5,6, 40,10, 40,20, 59,2—4, 59,10, 93,18,19.

In der Mehrzahl der Fälle ist die erste Partikel ‚ne': 23,13, 36,5, 40,10, 59,2—4, 59,10. ‚Næfre' findet sich 40,20, ‚no' erscheint 32,8 und 93,18.

Die Zahl der Sätze, die durch Negationspartikeln zu einem Satzgefüge vereinigt werden, ist sehr verschieden. Nur zwei Sätze sind mit einander verbunden 32,8 und 40,20. In den übrigen Fällen werden mehr als 2 Sätze verknüpft, und zwar:

3 Sätze 59,10 und 93,18.

4 Sätze 59,2—3.

5 Sätze 36,5—8.

6 Sätze 23,13—17 und 40,10—13.

Von den Werken Cynewulfs weist die Himmelfahrt nur ein einziges Beispiel für die mehrfache Verknüpfung durch

[1]) Hier sind Infinitive verbunden.

korrespondierende Negationspartikeln auf[1]). Oefters begegnen Fälle in der Juliana, sowie in der Elene, doch werden hier mit einer Ausnahme[2]) nur je 2 Sätze mit einander verbunden. Zahlreichere Fälle weist der Andreas auf[3]). Hier erscheinen auch Combinationen von 3[4]) sogar von 4 Sätzen[5]). Wenn wir in den Rätseln Gefüge finden, in denen bis 6 Sätze durch korrespondierende Negationspartikeln verknüpft sind, so bekommt die Darstellung dadurch äusserlich wohl ein einförmiges Gepräge, das nicht von einer besonderen Geschicklichkeit des Dichters zu zeugen scheint. Und doch bilden sie für den Dichter ein nicht unbedeutendes Mittel, die Schwierigkeit des Erratens zu erhöhen, indem er den Gegenstand nicht mit den ihm zukommenden Eigenschaften oder Tätigkeiten angibt, sondern diejenigen Eigenschaften oder Tätigkeiten bezeichnet, die ihm fehlen. Von diesem Gesichtspunkte aus bilden die durch korrespondierende Negationspartikeln gebildeten Perioden etwa das Gegenstück zu den Satzgefügen, die auf korrespondierendem hwilum beruhen[6]).

Typisch ist, dass stets auf diese durch Negationspartikeln verbundenen Satzgefüge ein durch hwædre, þeah oder ac eingeleiteter Satz folgt:

hwædre: 23,16, 32,8, 59,5.

hwædre se þeah 36,11.

swa þeah: 59,11.

ac: 40,13, 40,21, 93,21.

Mit Ausnahme von 23,13[7]) sind die durch ‚ne' verbundenen Sätze Hauptsätze.

Durch ne verknüpfte Satzteile erscheinen: 14,5, 23,13, 40,10, 40,18 und 85,1.

---

[1]) v. 817.

[2]) Jul. 134.

[3]) 8.

[4]) v. 198.

[5]) v. 1422 und 1473.

[6]) vgl. § 58.

[7]) swa (concess).

b) Trennung.

§ 48 *ođđe.*

Ođđe kann eine doppelte Funktion ausüben. Es kann disjunktive und variierende Bedeutung haben. Es dient zum Ausdruck einer Disjunktion, wenn die Sätze[1]), deren Beiordnung ođđe bewirkt, sich gegenseitig ausschliessen, sodass nur eins von beiden Geltung erlangen kann. Variierend ist ođđe, wenn der coordinierte Satz eine bereits erwähnte Tatsache dem Sinne nach wiederholt.

In den Rätseln erscheint ođđe in folgenden Fällen in disjunktiver Bedeutung:

2,15: Saga, hwa mec þecce ođđe hu ic hatte, þe þa hlæst bere. Ferner 4,73,74, 8,2, 73,10.

Häufiger findet sich ođđe zur Verknüpfung von Satzgliedern: 5,5, 41,24,43,67,75, 61,8, 95,5.

Anm. Verbindungen von ær und siđ, wie 61,8: ‚ær ođđe siđ' sind bei Cynewulf oft zu finden:

Jul. 496[2]), 548[3]), 710[4]), El. 74[5]), 240[6]), 572[7]), 975[8]).

c) Gegensatz.

§ 49 *ac.*

Die Dreiteilung in beschränkende, aufhebende und begründende ac-Sätze, die Cosijn in seinen ‚Aanteekeningen op den Beowulf' aufgestellt hat, und die auch von Schücking und Kopas für die ac-Sätze zugrunde gelegt worden ist, ist auch in Bezug auf die in unseren Dichtungen auftretenden ac-Sätze als Grundlage beachtet worden.

---

[1]) oder Satzglieder.
[2]) ær ond siđ.
[3]) ær ne siđ.
[4]) siđ ođđe ær.
[5]) ær ođđe siđ.
[6]) siđ ne ær.
[7]) ær ne siđ.
[8]) siđ ođđe ær.

1) Zu den adversativen ac-Sätzen, durch die das im vorhergehenden Satze ausgesprochene Urteil beschränkt wird, deren ‚ac' dem deutschen „aber, und doch" entspricht, gehören:

40,16: Ne hafad hio sawle ne feorh, ac hio siþas sceal geond þas wundorworuld wide dreogan. Ferner 37,10, 61,6, 83,9, 83,12.

2) Aufhebende ac-Sätze, durch die ein im vorangehenden Satze ausgesprochenes Urteil aufgehoben wird[1]), sind: 4,6: Nah ic hwyrftweges of þam aglace, ac ic eþelstol hæleþa hreru.

ausserdem: 6,7, 6,13, 16,17, 38,6, 40,8, 40,13, 40,21, 41,99, 88,12, 88,24, 93,21. Der Vordersatz ist in diesen Fällen stets negativ.

3) Nur vereinzelt begegnen causale ac-Sätze, d. h. Sätze, die die Begründung des im Vordersatz Ausgesagten enthalten. Dieses kausale ac wird wiedergegeben durch unser „denn". Hierher gehört

23,6: Ne meahton magorincas ofer mere feolan, swa hi fundedon, *ac* wæs flod to deop, atol yþa geþræc, ofras hea, streamas stronge.

Ferner 21,28 und 41,101.

Die beiden letzten Fälle lassen auch die Auffassung als aufhebende ac-Sätze zu.

Die Verbindung ac + þær, die im 3. Teile des Crist und im Phoenix vielfach auftritt, in den Werken, die Cynewulfs Namen in Runen enthalten, aber fehlt, erscheint 37,10.

Die durch ac verknüpften Sätze sind durchweg Hauptsätze.

§ 50 *hwædre.*

Als adversative Partikel tritt auch hwædre auf, allerdings nur in der ersten Gruppe. Sie dient zum Ausdruck des direkten Gegensatzes in Bezug auf das vorher Gesagte.

---

[1]) ac = sondern, vielmehr.

Diesem hwædre entspricht unser „doch, dennoch.“ In seiner zweiten Funktion, zusammenfassend zurückgreifend auf die Haupterzählung, und ohne dass ein eigentlicher Gegensatz zu den zunächst vorangehenden Worten beabsichtigt wird“[1]), entsprechend dem deutschen „indessen“, erscheint es in den Rätseln nicht. In den Werken Cynewulfs tritt es in dieser zweiten Bedeutung nur Himmelfahrt 709 auf[2]).

Folgende Fälle sind in den Rätseln für den adversativen Gebrauch von hwædre zu verzeichnen:

23,17: þa þa hors oðbær eh ond eorlas æscum dealle ofer wætres byht wægn to londe, swa hine oxa ne teah ne esna mægen . . .; brohte *hwædre* beornas ofer byrnan.

Ferner: 4,54, 32,8, 32,17, 36,11, 40,18, 55,8 und 59,5.

Den Satz einleitend steht es 32,17 und 40,18, an zweiter Stelle 32,8[3]) und 55,8[4]), an dritter Stelle 59,5, an 4. Stelle 36,11. Es steht am Ende des Satzes 4,54. Hwædre kann also im Satze an jeder Stelle stehen. Bei Cynewulf begegnet es allerdings in den wenigen auftretenden Fällen nur satzeinleitend, mit Ausnahme eines Males Elene 719, wo es an zweiter Stelle steht[5]). 36,11 ist hwædre verstärkt durch se þeah: Wile mec mon *hwædre se þeah* wide ofer eorþan hatan for hæleþum hyhtlic gewæde.

§ 51. *þeah.*

Zur Anknüpfung von Sätzen, die einen Gegensatz enthalten, dient ferner die Partikel þeah. Es entspricht in diesen Fällen unserem „doch, dennoch, nichtsdestoweniger.“

5,9: Wearm lim gebundenne beag bersteð hwilum; se *þeah* bið on þonce þegne minum. Ausserdem: 7,8, 40,27, 59,11, 59,13, 66,1 und 87,7.

Die Partikel erscheint in folgenden Verbindungen:

---

[1]) vgl. Schücking, S. 93

[2]) vgl. Kopas.

[3]) no hwædre.

[4]) Verb + hwædre

[5]) ond hwædre.

[7,8: einfaches þeah.]

40,27: efne se þeah.

59,11: swa þeah.

59,13: swa þeana.

66,1: efne se þeah.

87,7: se þeah.

Von diesen Combinationen erscheint bei Cynewulf nur: swa þeah [1]). Se þeah, swa þeana begegnen nur im Gudlac.

Besonders bemerkenswert ist das Auftreten der Verbindung efne se þeah in beiden Gruppen der Rätsel. In beiden Fällen stimmen auch die Satzgefüge überein:

40,27: Ne hafaþ heo ænig lim, leofaþ *efne se þeah.*

66,1: Cwice wæs ic, ne cwæð ic wiht: cwele ic *efne se þeah.*

Auch diese Uebereinstimmung ist bei der Entscheidung der Frage nach der Einheitlichkeit der Sammlung wohl zu beachten.

Auf die Verbindung hwædre se þeah [2]) ist im vorigen Paragraphen hingewiesen worden.

Was die Stellung der Partikel anbelangt, so erscheint sie stets innerhalb des Satzes. Der þeah-Satz ist stets positiv. Der Vordersatz ist meist negiert: 40,27, 59,11, 59,13, 66,1. 87,7 ist lückenhaft.

d) Begründung.

§ 52. *forþon.*

Zur Bildung der causalen Beiordnung dient die auch bei Cynewulf beliebte Konjunktion forþon. Sie erscheint in der Bedeutung „denn, deshalb, daher.“. Der durch forþon eingeleitete Satz enthält eine Begründung oder eine Folge.

16,12: *Forþon* ic sceal of edle eaforan mine forhtmod fergan, fleame nergan.

Ferner: 21,30, 27,13 und 68,13 (?).

---

[1]) Andr. 814, 1252 El. 500.

[2]) 36,11.

Auf forþon folgt in den 3 ersten Fällen das Personalpronomen. In Verbindung mit dem Modalverb sculan tritt das Verb in den forðon-Sätzen 16,12 und 21,30 auf.

e) Folge und Schluss.

§ 53. *þy*.

Im Beowulf, sowie im Andreas und in der Juliana begegnen einzelne Sätze, eingeleitet durch þy, die eine Folge oder einen Schluss ausdrücken. In den Rätseln begegnen sichere Fälle für derartige Auffassung von þy nicht. Einzelne Fälle lassen allerdings die Auffassung zu: 40,9: Ne bid hio næfre niht þær oþre, ac hio sceal wideferh wreccan laste hamleas hweorfan: no *þy* heanre biþ.

Ferner vielleicht 64,10 und 88,14.

f) Art und Weise.

§ 54. *swa*.

Zur Einleitung eines Hauptsatzes der Art und Weise erscheint die demonstrative Partikel swa in den Rätseln nur einmal: 4,67. Hier dient der durch swa eingeleitete Satz dazu, nach einer breiteren Beschreibung eine kurze Zusammenfassung zu geben[1]). Derartige swa-Sätze sind bei Cynewulf äusserst häufig[2]). Den einzigen, in den Rätseln auftretenden Fall enthält das Rätsel, das wohl eines der vollkommensten der ganzen Sammlung ist, das Rätsel vom Sturm (2—4):

4,67: *Swa* ic þrymful þeow þragum winne, hwilum under eorþan, hwilum yþa sceal hean underhnigan, hwilum holm ufan streamas styrge, hwilum stige up, wolcnfare wrege, wide fere swift ond swiþfeorm.

---

[1]) vgl Schücking § 57 II.

[2]) vgl. Kopas § 70,4.

g) Vergleichung.

§ 55 *Swa.*

Einen vergleichenden Hauptsatz leitet das Adverb swa 41,14 ein; þisne middangeard meahtig dryhten mid his onwalde æghwær styred: *swa* ic mid waldendes worde ealne þisne ymbwyrft utan ymbclyppe.

Andere Beispiele für diese Funktion von swa sind in den Rätseln nicht anzutreffen. In den ‚sicheren' Werken Cynewulfs findet sich swa zur Einleitung eines vergleichenden Hauptsatzes nur in der Elene [1]).

h) Zeitbestimmung.

§ 56 *ær.*

Das temporale Adverb ær tritt satzverknüpfend nur einmal auf: 66,2. Hier steht es gleichzeitig in Antithese mit eft: ær ic wæs, eft ic cwom.

Häufiger findet es sich in Nebensätzen, um anzudeuten, dass die in diesen ausgesprochene Handlung früher liegt als die des Hauptsatzes, so: 2,12, 3,15, 7,7, 12,10, 28,12, 29,9, 45,7, 50,11, 73,4, 73,26, 84,18, 88,28, 93,27.

Die Nebensätze sind fast durchweg Relativsätze.

§ 57 *ærest.*

Als direkt satzverknüpfende Partikel fehlt ærest. Es findet sich nur als temporales Adverb in gleicher Weise wie ær: 41,7 und 83,5.

§ 58 *hwilum.*

Ziemlich oft wird die Satzverknüpfung hergestellt durch das Adverb hwilum, das ja ursprünglich ein Dativ Pluralis ist. Es findet sich alleinstehend und entspricht dann unserem ‚zuweilen', oder in Korrespondenz mit einem oder mehreren anderen hwilum, entsprechend dem deutschen ‚bald — bald'.

Einfaches hwilum begegnet:

---

[1]) 789.

3,1: *hwilum* ic gewite, swa ne wenaþ men, under yþa geþræc, eorþan secan, garsecges grund.

ferner: 4,1, 4,17, 5,8, 8,3, 18,7, 21,13, 26,5, 28,8, 50,4, 62,2, 64,4, 71,5, 73,7, 73,25, 83,9, 85,5, 91,8, 95,12.

[Zur Verbindung von Satzgliedern erscheint hwilum 13,4, 57,8 und 58,5].

Mehrfaches hwilum zum Ausdruck des zeitlichen Wechsels begegnet:

4,68: Swa ic, þrymful þeow, þragum winne, *hwilum* under eorþan, *hwilum* yþa sceal hean underhnigan, *hwilum* holm ufan streamas styrge, *hwilum* stige up, wolcnfare wrege.

Die Satzverknüpfung durch korrespondierendes hwilum tritt in den Rätseln häufig auf, was sich ja aus der aenigmatischen Darstellungsweise[1]) genügend erklärt. Sie ist ebenso typisch wie die Verknüpfung durch korrespondierende Negationspartikeln[2]).

Ausser dem oben angeführten Fall sind folgende zu erwähnen.

[3,1, 4,1,17,36], 4,36,38, 7,6,7, 13,5,6,7,10, 15,3,4,5,6,8,9,11,13,16,17, 25,2,2,3,3,4,5,6, 63,6,7, 80,3,7, 93,4,5,7,8,11.

Doppeltes hwilum begegnet 4 Mal. In allen übrigen Fällen werden mehr als zwei Sätze durch korrespondierendes hwilum verknüpft. Zehnfaches hwilum tritt im 15. Rätsel auf, siebenfaches 25,2 ff. Besonders erwähnenswert ist auch hier das Rätsel vom Sturm und seinen Erscheinungsarten[3]). Neben einzelnen Sätzen[4]) werden die einzelnen grösseren Abschnitte durch korrespondierendes hwilum verknüpft[5]). Zur Verbindung von Nebensätzen steht hwilum-hwilum 63,6.

Hervorzuheben ist ferner 62,2, wo hwilum mit dem temporalen Adverb oft im Vordersatze in Korrespondenz ist:

---

[1]) Aufzählung verschiedener Phasen, Eigenschaften, Gestalten der zu ratenden Gegenstände.

[2]) vgl. § 47.

[3]) Rä. 2—4.

[4]) 4,36,38.

[5]) 3,1, 4,1, 4,17, 4,36.

Oft mec fæste bileac freolicu meowle, ides on earce, hwilum up ateah folmum sinum. Ein ähnlicher Fall begegnet im Beowulf 2017 ff.

Bei Cynewulf erscheint einfaches hwilum Juliana 440, hwilum-hwilum einmal in der Himmelfahrt [1]). Mehrfaches hwilum begegnet sonst bei Cynewulf nicht.

§ 59 *Stundum.*

Vereinzelt tritt auch stundum in der gleichen Bedeutung wie das einfache hwilum auf.

2,3: þonne ic astige strong, *stundum* reþe, þrymful þunie.

3,6: streamas staþu beatað, *stundum* weorpað on stealc hleoþa stane ond sonde.

In 2,3 sind die Sätze temporale Nebensätze. In dieser Bedeutung erscheint stundum auch in der Elene [2]). ‚Stunde', das dem deutschen „sogleich" entspricht und Andreas 1499 sowie Elene 724 auftritt, begegnet in den Rätseln nicht.

§ 60 *þragum.*

In gleichem Sinne wie hwilum und stundum wird þragum verwendet:

2,4: þonne ic astige strong, stundum reþe, þrymful þunie; *þragum* wræce fere geond foldan. (wræce? = wræcca [Tupper]) In Korrespondenz mit hwilum steht þragum 4,57.

Ausserdem findet es sich 55,7 und 85,4. 85,4 dient es zur Verknüpfung von Satzgliedern. [3])

§ 61 *Sona.*

Zur Bezeichnung der unmittelbaren zeitlichen Folge dient das Adverb sona, das bei Cynewulf äusserst oft Verwendung findet. In den Rätseln ist es mehrere Male anzutreffen:

---

[1]) 646.

[2]) 232.

[3]) In der El. 1238 wird þragum in etwas anderem Sinne verwendet

26,9: feleþ *sona* mines gemotes, seo þe mec nearwaþ, wif wundenlocc.

Ferner: 17,6, 28,9 und 64,13.

Den Satz einleitend steht sona 28,9, am Ende des zweiten Halbverses begegnet es 26,9. 64,13 ist unvollständig.

§ 62 *eft.*

‚Eft' kann eine zweifache Bedeutung haben. Es kann ausdrücken, dass eine Handlung einer anderen zeitlich folgt. Dann entspricht es unserem „darauf". Diese Bedeutung kann ihm beigelegt werden:

27,3: Mec feonda sum feore besnyðede, woruldstrenga binom, wætte siþþan, dyfde on wætre, dyde *eft* þonan, sette on sunnan.

Ferner 27,10.

Allerdings ist auch hier die Auffassung von ‚eft' als „wieder" möglich. In dieser Bedeutung begegnet es 66,2: ær ic wæs, *eft* ic cwom.

§ 63 *þa.*

Das temporale Adverb þa erscheint in den behandelten Dichtungen nur selten. Der Grund ist in der den Rätseln eigentümlichen Darstellungsweise zu suchen. In möglichster Kürze wird meist der Gegenstand beschrieben, wie er war, oder wie er ist. Weitschweifige Darstellungen von Handlungen sind nicht vorhanden.

Die Stellung der Partikel þa im Satze ist verschieden. Es steht am Anfang des Satzes:

10,3: *þa* mec (an) ongon wel hold me gewedum þeccan, heold ond freoþode. (Tupper: þa mec (an) ongon, wel hold mege (= kinswoman), wedum þeccan).

Ferner 23,10. 30,7.

An zweiter Stelle im Satze begegnet þa 30,9: ða cwom wunderlicu wiht ofer wealles hrof, seo is eallum cuð eorðbuendum, ahredde *þa* þa huðe ond to ham bedraf wreccan ofer willan.

An andrer Stelle steht das Adverb 10,2, 23,8 und 71,2.

23,8 und 30,9 ist das vorangehende Wort ein Verb. Als eins der am häufigsten an der Satzesspitze auftretenden Verben führt Kopas[1]) ‚onginnan' an.

Dieses Verbum steht auch 23,8 an der Spitze: Ongunnon stigan þa . . .

10,2 steht þa in Verbindung mit gen: Ne wæs me feorh þa gen, ealdor in innan.

In Verbindung mit dieser Partikel findet sich þa auch in Cynewulfs ‚sicheren' Werken öfters, namentlich in der Juliana (290, 293, 345, 417, 589). Im Andreas begegnet die Verbindung þa gen zwei Mal (601, 727), in der Elene einmal (1063).

§ 64 *siddan.*

Das temporale Adverb siddan tritt in doppelter Bedeutung auf. Es dient 1. zur Bezeichnung des Anfanges eines Zustandes oder der wiederholten Handlung, 2. zum Ausdruck der zeitlichen Folge einer Handlung[2]). Im ersten Falle ist es gleichbedeutend mit unserem „seitdem, von dieser Zeit an", im anderen Falle entspricht es unserem „darauf". Die Bedeutung ‚seitdem' hat es:

10,9: Mec seo friþemæg fedde *siddan*, oþþæt ic aweox, widor meahte siþas asettan. Ferner 41,9.

Zum Ausdruck der zeitlichen Folge tritt siddan auf:

11,10: þa mec lifgende lyft upp ahof, wind of wæge, *siþþan* wide bær ofer seolhbaþo.

ferner: 16,22, 27,2. 27,5, 27,11, 28,5, 30,13, 62,5, 64,11, 77,9, 89,7, 93,15.

Den Satz einleitend steht es:

11,10, 62,5 und 93,15.

Sonst begegnet es stets innerhalb des Satzes, häufig an zweiter Stelle. In den ‚sicheren' Werken Cynewulfs findet sich siddan als satzeinleitendes Adverb nur im Andreas (706, 1676).

Siddan in Verbindung mit anderen Partikeln (ond, þær, gen, swa, þonne) tritt in den behandelten Dichtungen nicht auf.

---

[1]) a. a. O. S. 65.

[2]) vgl. Schücking.

Ueber die Auffassung des siddan in 12,9 ist § 1 zu vergleichen.

§ 65 *ponne.*

Das dem Ausdruck der zeitlichen und logischen Folge dienende temporale Adverb þonne erscheint nur in der ersten Rätselgruppe.

2,8: *ponne* ic wudu hrere, bearwas bledhwate, beamas fylle.

Ferner: 4,2, 4,63, 8,5, 15,14, 21,6 und 29,11.

Im Phoenix und im 3. Teile des Crist ist die grosse Zahl von Fällen bemerkenswert, in denen auf das Adverb þonne eine Form des passiven Hilfszeitwortes folgt[1]); in den durch Runen gekennzeichneten Schriften Cynewulfs fehlen derartige Verbindungen. Auch in den Rätseln sind sie nicht anzutreffen.

8,5 und 29,11 geht dem þonne die Partikel ‚ond' voraus.

§ 66 *nu.*

Ziemlich häufig begegnet das temporale Adverb nu als satzverknüpfende Partikel.

1. In den weitaus meisten Fällen wirkt es durch Antithese satzverknüpfend. Es wird einer Handlung oder einem Zustand der Vergangenheit gegenübergestellt eine Handlung oder ein Zustand der Gegenwart.

15,1: Ic wæs wæpenwiga: *nu* mec wlonc þeced geong hagostealdmon golde ond sylfore, woum wirbogum.

Ausserdem 28,6, 41,102, 54,8, 71,3, 73,8, 77,4, 83,4, 88,18, 88,32, 92,4, 93,22, 93,26.

2. Zu einer weiteren Kategorie vereinigt Schücking jene nu-Sätze, die eine Aufforderung enthalten, durch die ein bisheriger Gedankengang (Betrachtung) abgebrochen wird. Dafür bieten die Rätsel nur ein Beispiel:

56,14: *Nu* me þisses gieddes ondsware ywe, se hine on mede wordum secgan, hu se wudu hatte[2])!

---

[1]) vgl. Kopas a. a O. S. 69.

[2]) Tupper schreibt statt on mede ‚onmede' und nimmt ein ‚onmedan' = presume an.

3. Schlussfolgernd begegnet nu:

25,9: Nu ic haten eom, swa þa siex stafas sweotule becnaþ. Ferner 27,15 und 43,15. Zwischen den beiden letzten Gruppen ist eine scharfe Grenze schwer zu ziehen.

Nu steht stets an der Spitze des Satzes. Nu im Imperativsatz begegnet nur 56,14. Mit einem Modalverb verbunden ist das Verb in folgenden nu-Sätzen: 77,4 und 88,18.

Kopas hebt hervor, dass „dem satzeröffnenden Adverb nu öfters eine Form des Hilfsverbs (oder seine Negation) folgt.“ Dafür bieten auch die Rätsel mehrere Beispiele: 28,6 (eom) 43,15 (is) 71,3 (eom) 73,8 (eom) 92,4 (eom).

§ 67 *hraðe.*

Das Adverb hraðe, das ziemlich häufig im Andreas, einzelne Male auch in der Elene sich findet, ist in den Rätseln direkt nicht nachweisbar. Indessen scheint es einmal 77,7 gestanden zu haben.

Tupper[1]) hat die Stelle, die lückenhaft überliefert ist, folgendermassen auszubessern versucht: siþþan he me of sidan seaxes orde hyd arypeđ [ond m]ec *hr[a]þe siþþan* iteđ unsodene. In dieser Verbindung mit siþþan ist hraðe auch einmal im Andreas zu finden. Andreas 1108: hraðe siđđan wearđ fetorwrasnum fæst feores orwena.

§ 68 *semninga.*

Das mit hraðe funktionsverwandte semninga begegnet:

41,10: He mec wrætlice worhte æt frymþe, þa he þisne ymbhwyrft ærest sette, heht mec wæccende wunian longe, þæt ic ne slæpe siþþan æfre, ond mec *semninga* slæp ofergongeþ.

Hier steht es in Verbindung mit ond[2]).

i) Oertlichkeit.

§ 69 *pær.*

Das Demonstrativum þær begegnet öfters in der Gruppe 1—60, dagegen nur einmal in der zweiten Gruppe. Dieses

[1]) a. a. O. S. 53.

[2]) Ueber die Bedeutung des ‚ond' vgl. § 44 I. 1.

seltne Vorkommen im zweiten Teil dürfte seinen Grund wohl hauptsächlich in der Lückenhaftigkeit dieser Rätsel haben. ‚þær' dient zur Bezeichnung der Oertlichkeit, entsprechend unserem „da, dort." Indessen ist häufig der lokale Charakter verblasst.

Folgende Beispiele für die Anknüpfung von Hauptsätzen durch demonstratives þær weisen die Rätsel auf:

4,24: wonn ariseð dun ofer dype, hyre deorc on last oþer fereð, þæt hy gemittað mearclonde neah hea hlineas. *þær bið* hlud wudu, brimgiesta breahtm.

Ferner 4,28, 4,33, [Diese Stellen bieten gleichzeitig ein Beispiel für Anaphora] 32,14, 37,10, 40,7, 43,8, 47,4, 56,9, 57,1 und 95,9.

In einzelnen Fällen nähert sich die Bedeutung von þær der von þonne: 4,24, 4,28, 4,36, 95,9.

Zweimal findet es sich verstärkt durch ‚inne':

47,4: fæder wæs *pær inne.*

57,1: Ic wæs *pær inne*, þær ic . . .

In dieser Verbindung begegnet es zweimal auch im Andreas:

v. 1003: ond *pær in* eode elnes gemyndig hæle hildedeor.

v. 1544: hreoh wæs *pær inne* beatende brim. In allen übrigen Dichtungen Cynewulfs fehlt sie.

Am Satzanfang steht þær 4,24, 4,28, 4,33 und 56,9. In diesen Fällen folgt stets eine Form des Hilfszeitwortes sein:

þær bið: 4,24, 4,28. 4,33.

þær wæs: 56,9.

Derartige Verbindungen erscheinen besonders häufig im Andreas[1]).

Hingewiesen sei endlich auch auf die inhaltliche, z. T. wörtliche Uebereinstimmung von 4,34 und Crist 839.

4,34: þær bið egsa sum ældum geywed. Crist 839: þær bið oðywed egsa mara, þonne . . .

---

[1]) vgl. Kopas S. 73. In 33 vorhandenen þær-Beispielen 19 Mal.

§ 70 *ponan.*

Das lokale Adverb þonan tritt vereinzelt als satzverknüpfende Partikel auf:

30,10: Gewat hyre west *ponan* fæhðum feran.

73,27: Feringe from he fus *ponan* wended of þam wicum.

Ferner 26,3.

In 2 Fällen (30,10, 73,27) steht þonan innerhalb des Satzes, 27,3 schliesst es den Satz. Satzeinleitend tritt es nicht auf.

B, Weitere Verknüpfung durch demonstrativen Hinweis.

§ 71 *se, seo, þæt.*

In dem Abschnitt über die Verknüpfung durch Relativpronomina (§ 41) ist bereits darauf hingewiesen worden, dass für eine grosse Zahl der angeführten Fälle neben der Auffassung von se, seo, þæt als Relativpronomina auch die Auffassung als Demonstrativa möglich ist. Es handelt sich vor allem um jene Sätze, in denen das Pronomen auf ein Wort im Vordersatz Bezug hat und natürlich nicht durch die Partikel þe verstärkt ist. Ebenso kommen eingeschaltete Sätze nicht in Betracht.

Eine weitere Verknüpfung bewirkt das Demonstrativpronomen noch in folgenden Fällen:

1. se.

Gen. Plur. þara: 66,6: Monnan ic ne bite, nymþe he me bite; sindan *para* monige, þe mec bitað.

2. seo: fehlt.

3. þæt.

Nominativ: 37,9: Ne wæs *þæt* na fugul ana, ac þær wæs æghwylces anra gelicnes. Ferner: 40,24, 44,12, 48,1.

Genetiv: 7,8: hi *þæs* felað þeah swylce þæs oþres, þonne ic eft hyra ofer deop gedreag drohtað bete. Ferner 24,10.

Dativ: fehlt.

Akkusativ: 16,16: Nele *þæt* ræd teale.

Ausserdem: 4,35, 4,57, 17,8, 68,16.

In den meisten Fällen steht das Demonstrativpronomen innerhalb des Satzes.

Nicht aufgeführt ist oben jene Kategorie von Fällen, in denen das Demonstrativum auf einen folgenden Kasussatz weist. (18,5, 28,9, 42,8, 61,10).

§ 72 *oder — oder.*

Oder — oder, das unserem ‚der eine — der andere' entspricht findet sich einmal 57,6: Hyre fota wæs biidfæst *oper, oper* bisgo dreag.

Andere Verknüpfung durch hinweisende Fürwörter, etwa durch alleinstehendes þis oder swylc oder þus weisen die Rätsel nicht auf.

II. Die absolut asyndetischen Sätze.

Absolut asyndetische Sätze, d. h. Sätze, die in keinerlei formalem Zusammenhange mit dem Vorhergehenden stehen[1]) sind in den Rätseln nur vereinzelt anzutreffen. Der Grund ist in der den Rätseln eigentümlichen Darstellungsweise gegeben. Descriptive Darstellung in kurzen Zügen, Vermeidung breiterer, ins Einzelne gehender Schilderungen, von Sentenzen und Betrachtungen, kommt den meisten von ihnen zu. Nur ein Rätsel, abgesehen von dem 41., das ja eine ziemlich wörtliche Uebertragung des Adhelmschen Rätsels ‚De Creatura' ist, zeichnet sich durch breitere Darstellung, die aber in der äusseren Form wie im Zusammenhang der Gedanken künstlerisch ist, aus. Es ist das Rätsel vom Sturm und seinen Erscheinungsarten. (2—4).

Es ist auch fast das einzige Rätsel, wo uns absolut asyndetische Sätze begegnen.

---

[1]) vgl. Kopas: a. a. O. S. 80: „wo kein Satzglied in irgend einer Weise zu ergänzen ist oder wieder aufgenommen wird, sei es auch als Pronomen oder als Teilbegriff oder als blosse Variation."

[In der Einteilung der absolut asyndetischen Sätze ist als Vorbild die Einteilung von Kopas genommen worden].

§ 73 *Gleichzeitigkeit oder Folge.*

Die Sätze enthalten ein mit dem vorhergehenden gleichzeitiges Geschehen, das eine logische oder tatsächliche Folge der vorhergehenden Handlung ist.

2,6: þragum wrecca (Ms. wræce) fere geond foldan, folcsalo bærne, ræced reafige. *Recas stigað haswe ofer hrofum.*

3,3: Hwilum ic gewite, swa ne wenaþ men, under yða geþræc eorðan secan, garsecges grund: *gifen bið gewreged.*

4,8: ac ic eðelstol hæleða hreru; *hornsalu wagiað, wera wicstede . . .*

Ferner 4,19.

30,12: þa cwom wunderlicu wiht ofer wealles hrof, ahredde þa þa huðe ond to ham bedraf wreccan ofer willan . . . *dust stonc to heofonum . . .*

§ 74 *Sentenzen u. Betrachtungen.*

Eine allgemeine Betrachtung enthält 4,53: Dol him ne ondræded þa deaðsperu; swylted hwæðre, gif him sod meotud on geryhtu þurh regn ufan læted stræle fleogan, farende flan.

§ 75 *Zustände und zusammengesetzte Handlungen.*

Hierher sind alle absolut asyndetischen Sätze gerechnet, die Zustände oder Ketten von Einzelhandlungen bezeichnen.

2,6: recas stigað haswe ofer hrofum, hlin bið on eorðan, wælcwealm wera.

3,3: gifen bið gewreged, fam gewealcen; hwœlmere hlimmeð, hlude grimmeð.

4,20: famig winned wæg wið wealle; wonn arised dun ofer dype . . .

§ 76 *Einzelschilderungen.*

Der absolut asyndetische Satz gibt eine eingehendere Schilderung von etwas, was zuvor bereits angedeutet worden ist.

4,42: Se bið swega mæst, breahtma ofer burgum ond gebreca hludast, þonne scearp cymeð sceor wiþ oðrum, ecg wiþ ecge: *eorþan gesceafte fus ofer folcum fyre swætað, blacan lige, ond gebrecu ferað deorc ofer dreontum gedyne micle, farað feohtende, feallan lætað sweart sumsendu seaw of bosme, wætan of wombe.*

Die Satzverknüpfung der Rätsel im Vergleich mit derjenigen der sicheren Werke Cynewulfs.

Zwischen dem Satzbau, insbesondere der Satzverknüpfung der Rätsel und der als sicher anzusehenden Werke Cynewulfs bestehen, wie gezeigt worden ist, weitgehende Uebereinstimmungen, wenngleich andrerseits Abweichungen nicht zu leugnen sind.

Was zunächst die Satzkonstruktion im allgemeinen anbelangt, so ist zu bemerken, dass die Rätsel vielfach einfache Satzgefüge aufweiseu. Wir treffen häufig auf Satzgefüge, die nur aus einem Hauptsatz und einem angeschlossnen Nebensatz bestehen, z. B.

Hauptsatz + temporaler þa-Satz (siehe § 4)
H. + temp. þenden-Satz (§ 5)
H. + temporal. þonne-Satz (§ 6)
H. + gif-Satz (§ 12)
H. + þeah-Satz (§ 20)
H. + comþar. swa-Satz (§ 27)

Daneben sind allerdings auch kompliziertere Satzgebilde zu finden. Sie sind aber weit seltner als in den durch Runen als echte Werke Cynewulfs gekennzeichneten Schriften.

In den Rätseln treffen wir z. B. nur nachgestellte Vergleichungssätze, eingeleitet durch swa. In den sicheren Werken Cynewulfs treten einzelne eingeschobene vergleichende swa-Sätze auf [1]), in der Elene sogar einmal ein vorangestellter (v. 785). Im Andreas (192, 333, 929, 1236) u. Elene (785) finden sich vereinzelte Beispiele mit korrespondierendem swa im Hauptsatz.

[1]) Andreas 1290, Crist$_2$ 699, Elene 100 vgl. Kopas a. a. O. § 33.

Ebenso zeigen auch die Rätsel in der Stellung der Nebensätze gegenüber dem Hauptsatz grössere Einfachheit. Nur selten begegnen eingeschaltete Nebensätze, ganz vereinzelt vorangestellte.

Als eingeschaltete Sätze sind anzuführen:

1 temporaler þa-Satz.
1 „ þonne-Satz
5 condit. gif-Sätze
3 modale swa-Sätze
26 Relativsätze.

[Man vergleiche die betr. Paragraphen].

Vorangestellte Nebensätze weisen die Rätsel nur 12 auf: 1 temporal. siddan-Satz, 2 temporal. þonne-Sätze, 7 gif-Sätze, 2 þeah-Sätze.

Auch zeigen die sicheren Werke Cynewulfs einen grösseren Reichtum an Konjunktionen und satzverknüpfenden Adverben und Partikeln. In den Rätseln fehlen:

1. Temporalsätze, eingeleitet durch:
siddan in Verbindung mit ærest, furdum. vgl. § 1.
þæs þe, nu (vgl. § 2).
ær + þon (vgl. § 7).
swa (vgl. § 9).
þæt (vgl. § 11).

2. Konditionalsätze, eingeleitet durch butan, nemne)vgl. § 15).

3. Kausalsätze, eingeleitet durch þa, nu, þæs þe, swa, þæt (vgl. § 17).

4. Finalsätze, eingeleitet durch þy læs, swa, þær (vgl. § 25).

5. Modalsätze, eingeleitet durch swylce, þæs þe, þæt (vgl. § 30).

6. Indirekte Fragesätze, eingeleitet durch hwylc [1]), hwanon, hwæder (vgl. § 39).

7. Subjektsätze, im Vordersatz angedeutet durch þæs, hit oder ein Substantivum. (vgl. § 31).

---

[1]) vgl. § 37.

8. Relativsätze, bezogen auf Oertlichkeiten, eingeleitet durch þe, þonan, to þæs þe, swa (vgl. § 43).

Ferner weisen die Rätsel nicht auf:

9. Verknüpfung durch das temporale Adverb siddan in Verbindung mit Partikeln, (ond, þæs, gen, swa, þonne). (vgl. § 64).

10. Verknüpfung durch demonstratives þis, swylc, þus. (vgl. § 72).

11. Nur vereinzelt tritt in den Rä. die Verknüpfung koordinierter Sätze durch ond + Partikel auf. (vgl. § 44).

12. Nur selten erscheint zur Verknüpfung das temporale Adverb þa (vgl. § 63).

13. Es fehlt ausserdem Verknüpfung durch temporales Adverb æfter, ædre, durch oð þæt, ofer þæt.

Andrerseits treten in den Rätseln Verknüpfungen auf, die in den „sicheren“ Werken Cynewulfs gar nicht oder nur ganz vereinzelt anzutreffen sind.

1. Conditionalsätze eingeleitet durch nymðe. Nur in der Runenstelle der Fata Apostolorum erscheint es in der Form nemþe (vgl. § 16).

2. Consecutive þæt-Sätze, vorbereitet im Hauptsatz durch to þon fehlen bei Cynewulf. (vgl. § 22).

3. Relativsätze, auf Sachen bezogen, ohne Beziehungswort im Hauptsatz treten häufiger auf als bei Cynewulf (vgl. § 42).

4. Koordination durch ac + þær. (vgl. § 49).

5. Die Partikel hwædre kann im Satze an jeder beliebigen Stelle stehen, bei Cynewulf begegnet sie nur satzeinleitend, ausser Elene v. 719. (siehe § 50).

6. Die Partikel þeah erscheint in den Rätseln in Verbindungen wie efne se þeah, swa þeah, swa þeana, se þeah. Bei Cynewulf ist nur swa þeah anzutreffen. (vgl. § 51).

Diese Abweichungen der Rätsel im Sprachgebrauch von den als sicher anzusehenden Werken Cynewulfs sind in der grossen Mehrheit nur durch ganz vereinzelte Beispiele belegt. [Man vergleiche die betreffenden Paragraphen bei Kopas]. Sie dürften sich einerseits aus dem grösseren

Umfange der Werke[1]) erklären, wodurch dem Dichter die Möglichkeit gegeben war, im Sprachausdruck zu wechseln, während die Rätsel, die eine knappe, prägnante, leicht verständliche Darstellung erforderten, eine ausgedehntere Variation im Ausdruck schwer ermöglichten.

Ausserdem bedingt natürlich die Natur der Darstellungsweise der Rätsel (Schilderung) Abweichungen von dem Satzbau der (epischen) Legenden.

Da die Rätsel ferner, falls Cynewulf ihr Verfasser ist, zweifellos ein Jugendwerk des Dichters sind, so dürften sich auch daraus manche Abweichungen erklären lassen.

Neben diesen Abweichungen sind aber auch weitgehende Uebereinstimmungen in der Satzkonstruktion wie im Wortschatz mit den „echten" Werken Cynewulfs zu beobachten.

Ueber die Uebereinstimmungen der Satzverknüpfung der Rä. mit derjenigen der sicheren Werke Cynewulfs ist im Einzelnen bereits in der vorhergehenden Abhandlung gesprochen worden. Es genügt daher hier, auf die wichtigeren Erscheinungen nochmals einzugehen.

(Besonders hingewiesen sei dabei auf die vielfachen Aehnlichkeiten und Uebereinstimmungen mit dem Andreas).

1. Satzgefüge, bestehend aus Hauptsatz + temporalem þa-Satz + þæt-Satz. (Rä. 48,2 A. 429, 1421) (vgl. § 4).

2. Satzgefüge, bestehend aus Hauptsatz + conditional. gif-Satz finden sich in den Rä. hänfig[2]); ebenso im Andreas[3]). Ziemlich selten begegnen sie in Juliana, Himmelfahrt, Elene.

3. Conditionalsätze, eingeleitet durch rein condition. þonne scheinen bei Cynewulf wie in den Rätseln zu fehlen. (vgl. § 13).

4. Causalsätze, eingeleitet durch þe, im Hauptsatz vorausgehend ein þy, treten in den Rätseln wie bei Cy auf. (vgl. § 19).

5. Concessivsätze, eingeleitet durch swa + Negation begegnen Rä. 7,4, 23,13, ebenso Andreas 261, 988 und

[1]) Andreas, Juliana, Himmelfahrt, Elene.

[2]) vgl. § 12.

[3]) siehe Kopas § 12.

Elene 430. vgl. § 21. Diese Verknüpfung durch swa + Neg. fehlt[1]) im Phoenix, Guđlac, auch im Beowulf.

6. Consecutivsätze, eingeleitet durch þæt, im Vordersatz vorbereitet durch þæs[2]) sind bei Cynewulf beliebt[3]), [im Beowulf selten (nur 1 Beispiel v. 1368)].

Man vergleiche den Bau des Satzes 37,12 mit Crist 442, Andreas 603: Haupt-Satz + þæt-Satz + indirekter Fragesatz.

7. Comparativsätze, eingeleitet durch þonne + vorausgehendes mara sind in den Rä. wie bei Cy.[4]) anzutreffen. (vgl. § 26).

8. Relativsätze, in denen das Relativ verstärkt ist durch die Partikel þe begegnen zahlreich in den Rätseln, ebenso im Andreas, seltner in Jul. Hf., El. (vgl. § 41).

9. Indirekte Fragesätze. Der Satztyp Hauptsatz + hwæt-Satz + Relativsatz erscheint Rä. 9,8, 13,12, 28,15, ebenso Andr. 262 Jul. 280 El. 414. (vgl. § 35).

10. ‚Ond' in der Bedeutung von ‚ac' findet sich Rä. 41,10, dsgl. Elene 659, 664, 666.

11. Anknüpfung durch swylce eac tritt auf 64,13, dsgl. Andr. 584 Jul. 307.

12. Verknüpfung durch korrespondierende Negationspartikeln. (vgl. § 47).

13. Verknüpfung durch korrespondierendes hwilum. (vgl. § 58).

14. Swa, zur Einleitung eines zusammenfassenden Satzes. (vgl. § 54).

15. Satzeinleitendes temporales Adverb þa + Partikel gen begegnet in den Rätseln wie bei Cy. (vgl. § 63).

16. Temporales Adverb þonne + folgende Form des Hilfszeitworts fehlt in den Rätseln und bei Cy. (siehe § 65).

17. Nu + folg. Form des Hilfsverbs ist auch in den Rä. häufig. (vgl. § 66).

---

[1]) siehe Kopas § 26.

[2]) vgl. § 22.

[3]) Jul. 55, 178, 372, Andreas 1375.

[4]) Andr. 1180 Hf. 842.

18. Temporal. Adverb hraðe + folgendes siddan begegnet Rä. 77,7, ausserdem noch Andreas 1168. (vgl. § 67).

19. Demonstratives þær + inne: 47,4, 57,1, Andreas 1003, 1544.

20. Verwendung gleicher Verben: vgl. §§ 32, 40, 63, 6, 29.

21. Wörtliche Uebereinstimmungen. (siehe Teil II der Arbeit).

Teil II. Wortschatz.

Der folgende Teil enthält eine Untersuchung des Wortschatzes der Rätsel. Dieser Wortschatz ist verglichen worden mit dem Wortschatz der als sicher anzusehenden Werke Cynewulfs, und es sind die Uebereinstimmungen in Worten und Wortverbindungen dargelegt worden. Bei den Wortverbindungen sind dabei in erster Linie Verbindungen eines bestimmten Wortes mit einem bestimmten anderen Worte (Wörtern) in Betracht gezogen worden. Verbindungen eines bestimmten Wortes mit den Synonymen des anderen sind noch berücksichtigt worden. Dagegen ist abgesehen worden von einer Erörterung rein synonymer Wendungen.

Dem Vergleich zugrunde gelegt ist die Arbeit von Richard Simons: Cynewulfs Wortschatz, Bonn 1899; erschienen als 3. Heft der Bonner Beiträge zur Anglistik.

Doch sind in jedem einzelnen Falle die in Betracht kommenden Bedeutungen und Verbindungen von Wörtern in den Texten (Grein-Wülker) verglichen worden. Zur Untersuchung herangezogen sind wie bei Simons nur die als echt anerkannten Werke Cynewulfs, d. h. diejenigen, die des Dichters Namen in Runen enthalten, also:

1. Juliana.
2. Christi Himmelfahrt d. h. Crist 440—887.
3. Elene.

Ferner ist der Andreas mit den Fata Apostolorum und der von Napier entdeckten Runenstelle mit verglichen worden. Die Fata Apostolorum und die Runenstelle sind dem Andreas

zugezählt worden. Die gebrauchten Abkürzungen sind ohne weiteres verständlich. Es bedeutet:

J.: Juliana
C.: Crist
E.: Elene
A.: Andreas
R.: Rätsel.

Die Zahl hinter J. C. E. A. gibt den Vers an[1]). Die Zahl hinter R. bezeichnet die Nummer des Rätsels, der Index den Vers, in dem das Wort oder seine Verbindung mit anderen zu finden ist.

Ferner ist auch der Beowulf zum Vergleich herangezogen worden, vor allem dann, wenn einzelne Worte oder deren Verbindungen ausser in den Rätseln nur in ihm belegt sind.

Unterstrichenes J. C. E. A. bedeutet, dass das betreffende Wort nur in dem betr. Werke[2]) noch zu finden ist.

Zum Druck gelangt sind nur die bedeutsameren Uebereinstimmungen im Wortschatz. Die durch einen Stern bezeichneten Wortverbindungen sind in den sicheren Werken Cynewulfs nicht belegt, dagegen im Beowulf.

A.

abeodan = entbieten 61,16: ærendspræce abeodan.
A 96 E. 1003.
A 231: ærende abeodan.

acennan = erzeugen 41,44, 51,1, 84,1.
51,1, 84,1 = wundrum acenned.
41,44: geong acenned.
A 685: cildgeong acenned
E 776: acenned in cildes had.
639: on geogoðe acenned.

ær = ehe, bevor Konj. vgl. I § 7.
adv. vgl. I § 57 [= zuvor]

[1]) Grein-Wülker'sche Ausgabe.
[2]) Juliana oder Crist oder Elene oder Andreas.

Praep. mit Dat. 14,10, [E 1227 C 849]. In Verbindung mit sið:
61,8: ær oðde sið
E 74: ær oðde sið
240: sið ne ær
572: ær ne sið
975: sið oðde ær
J 496: ær ond sið
548: ær ne sið
710: sið oðde ær
Cr602: sið ond ær. B.

æsc = 1. Esche, Speer, Lanze
23,11: æscum dealle
A 1099: æscum dealle
B. 1173

2. Name für die Rune æ: 43,9.

*anstellan = bewirken 4,59
B. 2408
4,59: Ic þæs orleges or anstelle.
B. 2408: se þæs orleges or onstealde.

aræran = erheben, erhöhen 38,7, 83,9.
[38,7: blæd biþ aræred
B. 1764: blæd is aræred]

asettan = setzen, anbringen 30,6
10,11: siþas asettan-reisen
A 1706: sið asettan
E 997: sið asettan.

atol = schrecklich 4,49, 23,7 A 1298, 1314, E 902
[23,7: atol yþa geþræc
B 849: atol yþa geswing]

attor = Gift 24,9.
24,9: attor ealfelo
A 778: attor ælfæle.

B.

bannan = rufen 15,4 (bonnan) E 45 A 1096.
15,4: bonnan to hilde
E 45: bannan to beadwe

*bearm = Busen 4,3, 44,13, 67,4
67,4: foldan bearm
B 1138: foldan bearm

bearu = Hain, Wald 2,9, 22,7, 28,2, 31,4, 54,1, 80,6 A
22,7: brungen of bearwe
28,2: brungen of bearwum
31,4: bearu blowende
A 1450: geblowene bearwas

beatan = anschlagen an, (tosen) 3,6, 81,8 A
3,6: streamas staþu beatað
81,8: mec streamas beatað
[A 239: beoton brimstreamas (tosen)]
A 442: beoton bordstæðu
496: beatað brimstæðo

behealdan = betrachten 18,5 41,39, 41,93, bewahren 73,4 61,5 (= innehaben)
61,5: eard behealdan
E 1144: wic behealdan

belucan = einschliessen 62,1, E. A. C.
62,1: on earce bileac
E 1026: in fæt belucan

bend = Band, Fessel 4,15, 21,30, 53,3, 53,7, 54,6.
53,7: bendum fæstra
A 184: bendum fæstne
964: bendum fæstne
1040: bendum fæstne
J 535: bendum fæstne
625: bendum fæst.

beorg = Berg 16,18: A. E.
16,18: steapne beorg
A 842: beorgas steape
1308: beorgas steape
B. 222: beorgas steape.

beorghlið = Berghang 58,2, E 788, 1009
(s. a. hlið u. stanhlið)

beorht = glänzend 12,1, 15,7, 20,8, 21,3, 35,9, 41,28, 95,6.
15,7: frætwum beorht
E 88: frætwum beorht.

35,9: beorhte blican
A 790: beorhte blican
C 701: beorhte bliceð.

bescyrian = berauben 41,101. A 1620.

besincan = versinken 11,3 A.J.
11,3: firgenstreamum besuncen
[J 479: wætrum bisencte].

besnyðdan = berauben 27,1 A.
27,1: mec feore besnyðede.
A. 1326: ealdre besnyðede
[B. 2925: ealdre besnyðede]

bid = Verweilen, Warten 4,3 E 884.
[4,3: on bid wriceð
B. 2963: on bid wrecen]

bidsteal = Widerstand 41,19
41,19: bidsteal gifeð
J 388: bidsteal gifeð

bleað = feige, furchtsam 41,16 A 231.

brim = Meer, Flut 3,13, 11,7
3,13: of brimes fæþmum
11,7: of brimes fæþmum
E 972: swa brimo fædmað.

brun = braun, dunkel 18,8, 27,9, 61,7, 92,1, 93,11.
61,7: yð sio brune
A 519: brune yða.

byrne = Born, Wasser.
[4,62: ofer byrnan bosm.
A 444: of brimes bosm.]

C.

ceol = Kiel, Schiff 4,28, 19,3, 34,2.
34,2: Cymlic from ceole cleopode to londe.
A 361: æfre ic ne hyrde þon cymlicor ceol.
450: þa seo menigo ongan clypian onceole
B. 38: ne hyrde ic cymlicor ceol gegyrwan.

cirman = lärmen, schreien. 9,3, 49,3, 58,4.
9,3: hlude cirme
49,3: he hlude stefne ne cirmde.

58,4: hlude cirmaƀ
A 138.

clam̄ = Klammer, Fessel 4,15, 43,12.
4,15: se mec wræde on legde bende ond clomme.
A 1214: þæt þe wælreowe witum belecgaƀ, cealdum clommum.
1562: clommum belegdon
1194: clamme belegde.

cræft = Kraft, Geschicklichkeit, List 22,8, 32,10, 32,13, 36,9, 43,12, 73,22, 73,23, 83,13, 84,26.
32,13: (hyre) cræft cyđan
A 700: cræfta gecyđde

32,10: gecoren cræftum
E 1059: cræftum gecorene

cuman = kommen 88,19.
cymeƀ 4,41, 38,6, 41,55.
4,41: þonne scearp cymed sceo wiƀ oþrum
A 512: þonne sceor cymeƀ.
cyme (Conj.) 6,5 cume 16,10, 64,8.
6,5: þæt me geoc cyme
A 1587: þa wæs forđcumen geoc æfter gyrne.
com: 93,16
cwom(on:) 11,6, 23,1, 30,7, 66,2
cuman + Infinitiv von Verben der Bewegung: 34,1, 55,1, 86,1.
34,1: wiht cwom lidan
A 256: hwanon comon ge ceolum lidan.
55,1: cwom gangan
86,1: cwom gongan
A 1097: comon gengan
1313: com geongan.

cyđan = verkünden 5,3, 32,13, 44,16, 88,30, 95,9.
88,30: his ellen cyđan
A 1727: ellen cyđan
[B 2696: ellen cyđan].

D

dæd = Tat 12,7.
12,7: dæde gedwolene
J 13: dædum gedwolene.

dæg = Tag: 6,14, 10,1, 21,7, 28,17, 50,2, 54,4, 59,4; adv. Genetiv 28,3, 50,2.
6,14: dagum ond nihtum
E 198: dæges ond nihtes.

dægcondel = Tagesleuchte, Sonne 93,30.
A 837: dægcandel.

dægtid = Tageszeit 18,3, 72,7.
[A 1409: on dæges tide
E 193: on his daganatid]

dæl = Teil 27,10, 29,1, 56,4, 59,9, 61,10, 65,4, 72,14.
61,10: wundres dæl
A 570: þara wundra dæl.
72,14: earfoda dæl
A 1476: lades dæl.

deop = tief 7,10, 23,6, 54,6, 57,4, 93,6, 93,9.
56,6: deope gedolgod
57,4: deopra dolga
A 1246: deopum dolgslegum.

deorc = dunkel 4,21, 4,45, 13,9.
13,9: deorcum nihtum
A 1464: on þære deorcan niht.

dom = Ruhm 32,16
= Gesetz, Beschluss 73,10
= Macht, Herrlichkeit 83,13.
73,10: æfter dome
A 1696: æfter dome.
32,16: domes georn
A 961: (wes a) domes georn.
domgeorn: A 693, 880, 1310 (1310 in Verbindung mit deor wie Rä 32,16) E 1290.

dugan = taugen 62,7, 73,9 A.
62,7: Gif þæs ondfengan ellen dohte
73,9: gif his ellen deag
A 460: gif his ellen deah
B 573: þonne his ellen deah.

dugud = Nutzen, Freude (eigentl. = was taugt) 50,9, 93,9.
50,9: to dugþum deð
A 342: hwæt þu us to dugudum gedon wille.

E

eage = Auge 16,5, 26,11, 37,7, 38,4, 40,11, 41,11, 60,9, 81,3, 8431, 86,3, 87,6, 9232.
60,9: in eagna gesihð
A 30: eagena gesihð.

ear = Ozean 4,22.
4,22: eare geblonden
A 383: argeblond.

eard = 1) Wohnsitz 61,5, 67,8, 73,5, 83,8, 81,6, 88,14, 8819, 93,14.
67,8: ofer engla aard
C 646: engla eard.
2) festes Land 34,4 A 400.

eaxlgestealla = vertrauter Gefährte 80,1, E 64, B 1327, 1715.

edniwe = erneuert 42,1 A 1016.

efne = gerade, just. 4,13 A.

ellorfus = anders wohin eilend 44,13 A 188 (vgl.!)

ende = Ende 80,8, 84,10, 88,23, 88,24.
84,10: or ond ende
A 649: or and ende
1384: Gegensatz or..ende
E 590: from orde oð ende.

eorðgræf = Erdhöhle 59,9, A 780, 804, 1590, B 3047.

F

fæted = verziert 52,7.
52,7: fæted gold
A 301: fæted gold
B 1094, 2103, 2247.

fæðm = 1) ausgespannte Arme, Umarmung 3,12, 11,6, 27,25, 67,4.
2) = Busen 13,11.
3,13: brimes fæðmum
11,6: of fæðmum brimes
A 1618: þurh flodes fæðm
252: on flodes fæðm.

feohte = Kampf 6,4 A.
6,4: frecne feohtan
A 1352: frecne feohtan.

feorran = fernher, aus der Ferne 7,8, 13,7, 29,6, 55,2 A.E.
13,7: feorran broht
29,6: feorran læded
A 228: feorran gelædan.

ferhð = Inneres, Seele, Sinn, Geist 27,21, 55,12, 60,3, 74,5 (?), 84,33.
60,3: ferþþum frode
E 463: frod on fyrhðe
1164: frodne on ferhðe
J 553: on ferþe frod.

firgenstream = Bergstrom 11,2
A 390: firigendstream
1575: firgendstream.

folcstede = Land 6,11, A 20, 179, B 76, 1464.

forst = Frost 41,54, 93,12 A
93,12: hara forst
A 1249: hrim and forst hare hildstapan hæleða.
(Die Verbindung hara forst ist nur noch einmal Phoenix v. 58 zu finden).

forstondan = verwehren 17,8, A 1542.

frætwum (instr.) = herrlich 15,7.
15,7: frætwum beorhtne
E 88: frætwum beorht.

frecne = schrecklich, grimmig 6,4, 21,16.
6,4: frecne feohtan (Subst.)
A 1352: frecne feohtan.

*freogan = lieben 55,12.
55,12: ferðþum freogað
B 3178: ferhðum freoge
949: freogan on ferhðe.

frod = alt, erfahren, klug 27,21, 54,4, 60,3, 73,3, 83,1, 84,35, 93,6.
27,21: ferþe þy frodran
60,3: ferþþum frode
J 553: on ferþe frod
E 463: frod on fyrhðe
1164: frodne on ferhðe.

frofor = Trost, Hilfe 6,4, 40,19.
40,19: hwæþre bearnum weard mongum to frofre
E 502: þæt he manegum weard folca to frofre
1143: folcum to frofre
C 722: þæt to frofre gewearð eallum eorðwarum.
[6,4: frofre ne wene
B 185: frofre ne wenan]

fugol = Vogel 27,7, 32,7, 37,9, 37,11, 52,4, 74,3.
32,7: fugele gelice
A 497: fugole gelicost

[B 218: fugle gelicost].

furđum = zuerst 4,14.

4,14: æt frumsceafte furđum
A 798: æt frumsceafte furđum.

G.

garsecg = Ozean 3,8, 41,93 A 238, 371, 392, 530 B.

3,8: garsecges grund
41,93: garsecges grund.

gearu = bereit 84,36 vgl. eallgearo.

24,4: ic beom eallgearo þæt ic me . . .
J 49: ic beo gearo sona
365: ic beo gearo sona þæt ic . . .
398: ic beo gearo sona, þæt ic . . .
A 1569: us bið gearu sona . . .
1581: him wæs gearu sona . . .

gebindan = binden 5,8, 57,6

57,6: searwum fæste gebunden
A 1398: searwum gebunden.

geblandan = mischen 4,22, 24,8 A

4,22: eare geblonden
A 383: argeblond
424: sund is geblonden.

gedræg = Lärm, Klage 7,10, A 43, 1557.

gefælsian = säubern, reinigen 83,4, A 1790 B

gefræge = durch Hören bekannt, berühmt 95,3 A.E.

95,3: folcum gefræge
A 669: hæleđum gefræge
[B. 55: folcum gefræge
Guđl. 792: folcum gefrege]

gegyrwan = ausstatten 21,2, 29,1, 30,3, 37,2, 68,17, 69,2

21,2: fægre gegyrwed
29,1: fægre gegierwed
37,2: wundrum gegierwed
69,2: wund rum gegierwed
[27,13: gierede mec mid golde
68,17: golde gegierwed
B 553: golde gegyrwed
1029 } golde gegyrede.
2193 }]

gehleđa = Genosse 93,27

93,27: wulfes gehleđan
E 113: wulf, holtes gehleþa

gehroden (part. perf. v. gehreodan) = geschmückt. 84,22 A 1451 B.

gemong = Schar, Haufen 32,4, 32,11.

32,4: werum on gemonge
32,11: eorlum on gemonge
A 730: on wera gemonge.

georn = eifrig, gierig 32,16

32,16: domes georn
A 961: domes georn (s. a. dom.)

georne = eifrig 5,2
5,2: hyran georne
A 612: hyrdon georne
1608: georne hyran.

gerum = Raum 21,14 on-gerum = in die Breite
21,14: on gerum sceacan
E 320: eodon on gerum

geryman = räumen, frei machen 63,4
63,4: weg geryme
A 1582: stræt wæs gerymed

gestillan = stillen, beruhigen 4,35, A 532 (intrans).

geswican = ablassen von 12,10 28,12
12,10: gif hi unrædes ær ne geswicaþ
28,12: gif hi unrædes ær ne geswiceđ
J 120: gif þu unrædes ær ne geswicest
[E 516: ond þæs unrihtes eft geswicaþ]

gesyne = sichtbar, offenbar 14,4, 40,3
14,4: sweotol ond gesyne
40,3: sweotol ond gesyne
A 565: sweotulra ond gesynra.

getenge = sich andrängend, nahe 7,3, 8,8, 11,4, 53,5, 57,9, 77,2, 84,25, E 1113, 228, B 2759
7,3: eorđan getenge
77,2: eorđan getenge
[E 228, 1113, B 2759: sunde getenge]

geþræc = Andrang 3,2, 4,61, 23,7, 36,6
3,2: yđa geþræc
23,7: yđa geþræc
A 824: yđa geþræc. E. 114
B. 3103.

geþring = Andrang, Strudel 4,27, A 368, B. 2133
4,27: heah geþring
A 368: yđa geþring
B 2133: holma geþring

*geþuren 91,1 = geþruen. B. 1286
91,1: homere geþruen
B 1286: hamere geþruen

*geþwære = ruhig, willig 3,15, 51,6, B. 1231
51,6: þeowađ him geþwære
B. 1231: þegnas sindon geþwære

gewealcan = wälzen 3,4
3,4: fam gewealcen
A 259: yđa gewealc
B 464: yđa gewealc

gewitan = gehen 3,1, 4,60, 14,11, 17,2, 30,11, 30,13, 40,6, 93,8
3,1: ic gewite eorđan secan
17,2: ic secan gewite eorđan
A 225: Gewat him þa se halga eđel secan

979: Gewat him þa se halga heofonas secan
A 696 1677.

40,6: gewiteđ feran
A 787: gewat he þa feran

Verbindungen von gewitan mit Verben der Bewegung sind sehr häufig im Andreas.

gewlitegad = geschmückt 32,2 33,2, 84,40

84,40: wundrum gewlitegad geond werþeode
A 543: wuldre gewlitegad ofer werþeoda
669: wuldre gewlitegod.

gewrit = Schrift, Buch 40,1, 40,13

40,1: gewritu secgađ
40,13: gewritu secgađ
C 547: swa gewritu secgađ
E 674: swa gewritu secgađ

gold = Gold 15,2, 21,8, 27,13, 41,46, 49,6, 50,6, 52,7, 56,3, 60,10, 64,3, 68,17, 71,6, 92,4

27,13: gierede mec mid golde
68,17: golde gegierwed vgl. gegyrwan. B.
21,8: gold ofer geardas
92,4: gold on geardum

15,2: golde ond sylfore
A 338: gold ne seolfor

52,7: fæted gold
A 301: fæted gold
B 1094, 2103, 2247.

grene = grün 13,2, 16,6, 22,9, 41,51, 41,83, 67,5 A

13,2: grene wongas
41,51: þes wong grena
41,83: þes wong grena
67,5: grene wongas
A 777: grene grundas.

gryrelic = schrecklich 34,3, A 1553, B 1442, 2137.

34,3: hleahtor gryrelic (hleahtor = Geräusch)
A 1553: hleođor gryrelic (hleođor = Geräusch)

guđ = Kampf 21,19, 25,25.

21,25: guđe fremme
A 1356: guđe fremme.

gylden = golden 60,1, E 125.

60,1: hring gyldenne
B 2810: hring gyldenne

H.

hamer, homer = Hammer 6,7, 91,1.

6,7: homera lafe
[B 2830: homera lafe]
A 1079: hamera geweorc
J 237: homra geweorc.
91,1: homere geþuren (= geþruen)
B 1286: hamere geþruen

har = grau 22,3, 41,74, 93,11 A B

41,74: se hara stan
A 843: harne stan A 1260
[B 888, 1416, 2554].

heanmod = traurigen Gemütes J 390.

43,17 heanmode = gemeinhin

heardecg = mit scharfer Schneide 6,8, E 758, B 1491.

6,8: homera lafe heardecg heoroscear p
B 2830: hearde heaðoscearpe homera lafe.

hetegrim = hassgrimmig, wild 34,5, A 1397, 1564.

hlafordleas = herrenlos 21,22, A 405, B 2936.

21,22: hlafordleas hweorfan
A 405: hlafordlease hweorfan.

hlymman = ertönen, erbrausen 3,5, 36,6, A.

3,5: hwælmere hlymmeð
A 392: garsecg hlymmeð.

hornsæl = Hornsaal, mit Hörnern versehenes Gebäude (Giebelhorn) 4,8, A 1160.

hwælmere = Walfischmeer, Meer 3,5, A 370.

3,5: hwælmere hlimmeð
A 370: onhrered hwælmere.

hygebliðe = herzfroh 27,20, A 1693.

I. J.

ingeðonc = Denken, Verstand 61,13, A 35 E.

61,13: eorles ingeðonc
A 35: wera ingeþanc.

inne = innerhalb 47,4.

47,4: þær inne
A 1544: þær inne
J 237: þær inne.

L.

lig = Flamme, Lohe, Feuer 4,44, leg: 41,57.

4,44: blacan lige
A 1543: blacan lige.

lis = Gunst, Liebe, Gnade, Freude 27,25, 34,13, 51,9 A B.

51,9: life on lissum
A 1113: lifes to lisse.

lust = Lust, Freude 72,8.

72,8: ic þæh on lust
A 1025: on luste
1575: on luste
E 261: on luste
138: on luste
[B 619: on lust].

lyft = Luft 4,11, 4,64, 8,4, 11,9, 23,16, 28,4, 41,81, 52,4, 57,8, 58,1, 59,12, 84,30.

4,64: under lyfte helm
84,30: under lyfte
A 420: under lyfte
E 1271: under lyfte.

23,61: on lyfte fleag
52,4: fleag geond (on?) lyfte
E 734: þe geond lyft farað.

lyt = wenig adv. 61,7.

61,7: lyt ic wende, þæt . . .
A 1229: lyt sorgodon, hwylc . .

M.

mægenrof = kraftberühmt 38,3
A 1471: mægene rof
1678: mægene rof
[B 2085: mægnes rof].

mærđu = Ruhm, Ruhmestat 73,11.

73,11: mærđa fremman
B 2135: mærđo fremede
2515: mærđu fremman
2646: mærđa gefremede.

mædel = Versammlung 86,2 A E.

86,2: þær weras sæton monige on mædle
A 1628: þær upp astodon manige on medle.

mearclond = Ufer, Gestade 4,23, A 19, 803.

merefarođ = Meeresströmung 61,2, A 289, 351.

merestream = Meerstrom 67,9 A 309.

micel = gross 4,45, 4,50, 4,61, 29,12, 32,23, 38,3, 40,2, 40,4, 41,23, 41,42, 41,74, 41,80, 41,92, 84,42, 87,1, 87,3.

29,12: micel is to hycganne
32,23: micel is to hycganne
A 1483: mycel is to secganne.

missenlic: 32,1, 33,1, 68,15, A 583.

mođ = Gemüt, Sinn, Herz 7,6, 12,6, 28,14, 60,2, 84,34, 86,2.

84,34: mode snottor
86,2: mode snottre.
60,2: modum gleawe
A 143: modes gleawne.

mos = Nahrung, Speise 78,3, A 27, 136.

78,3: dyde me to mose
A 27: dydan him to mose.

N.

*nearo = eng 16,24, 53,3.

16,24: nearwe stige
B 1410: stige nearwe.

neđan = wagen 26,5, 54,13, J 302, B 2351.

54,13: in nearowe neđan
B 2351: nearo neđende.

O.

ofergongan = überfallen, überwältigen 41,10 A B 1409, 2960.

41,10: mec semninga slæp ofergongeđ
A 464: ođþæt hie semninga slæp ofereode.
821: ođþæt hine semninga slæp ofereode.

| 864: us sæwerige slæp ofereode.
| 827: odþæt sæwerige slæp ofereode.

onlicnes = Bild 41,37, A 713, 717, 731.

or = Anfang 4,59, 84,10 A J.

| 84,10: or ond ende
| A 649: or and ende.

[4,59: Jc þæs orleges or anstelle.
B 2408: se þæs orleges or onstealde.]

R.

ræsan = heftig auf jem. eindringen 26,8 A 1336 B 2691.

restan = Ruhe halten, ruhen 4,73, 85,5 (refl.) 95,2.

| 4,73: þonne ic restan ne mot (vom Sturm)
| A 1758: het stormas restan.

riht = Recht 41,3, 41,35.

| 41,3: on ryht cyning
| A 120: he is onriht cyning
| 324: he is cyning on riht
| 700: he wæs cyning on riht

*runstæf = Runenstab, Rune 43,6, 59,15, B 1696.

| 43,6: þurh runstafas secgan
| B 1696: Swa wæs þurh runstafas gesæd

S.

sceat = Schoss 10,7, 45,2, 42,5 A E B.
= Gegend 68,16, 28,27.

| 68,16: eorþan sceatas
| 88,27: eorþan sceata
| A 332: eorþan sceatas.

sceor = Schauer [Ms. sceo] 4,41 (= Wolken) scur 88,17.

| 4,41: þonne scearp cymeð sceo wiđ oþrum
| A 512: þonne sceor cymeð.

scir = glänzend 12,2, 39,4, 59,4, 73,20.

| 73,20: þonne mec heaþosigel scir bescineð
| A 837: odþæt dryhten forlet dægcandelle scire scinan.

searu = Kunst, List A. E. B.

searwum = kunstvoll, mit List 30,6, 57,5, 84,47

| 57,5: searwum fæste gebunden
| A 1398: searwum gebunden (cf. searobunden Rä. 56,4)

searobunden = kunstvoll gebunden 56,4.

searoþoncol = klug, weise 41,97, A 1163.

secg = Mann 5,5, 41,97, 49,4, 63,9, 64,1

| 64,1: secga seledream
| A 1658: secga seledream

sele = Saal, Gebäude 14,4, 21,10, 85,1
14,4: on seles wæge
A 714: on seles wage
(1495: under sælwage)

seledream = Jubel im Saal 64,1, A 1658

seolhbæd = Seehundsbad, Meer 11,11 A
A 1716: ofer seolhwaðu (= seolhbaðu?)

soð = Wahrheit 37,13
37,13: þu wast to gesecganne, þæt we soð witan, hu . . .
A 603: Miht þu mec gesecgan, þæt ic soð wite, hwæðer . . .
C 442: sec, þæt þu soð wite, hu . . .

soðcwide = wahrhafte Rede 36,13, A 733, E 530.
36,13: Saga soðcwidum, hwæt . . .
A 733: secge soðcwidum, hwæt . . .

sped = Erfolg, Glück 5,12, 18,4, 88,34.
= Fülle 84,11.
[5,11: on sped
B 874: on sped = mit Geschick, geschickt.]
[5,11,12: ond wordum min on sped mæge spel gesecgan.
B 874: ond on sped wrecan spel gerade.]
84,11: mihta sped = Machtfülle
C 488: meahta sped
652: meahta sped
E 366: mihta sped.

steap = steil, hoch 4,10, 16,18, 26,4, 71,2, 81,4 A
16,18: steapne beorg
A 842: beorgas steape
1308: beorgas steape
[B 222: beorgas steape].

stream = Strom 3,6, 3,14, 4,18, 4,70, 23,8, 27,10, 81,8, 93,6.
3,6: streamas staþu beatað
81,8: mec streamas beatað
[A 239: beoton brimstreamas]
A 422: eagorstreamas beoton bordstæðu
495: Streamwelm hwileð, beatað brimstæðo

4,18: ic sceal streamas styrgan (= zus. treiben)
4,70: streamas styrge
A 374: streamas styredon (= in Bewegung sein).

*streamgewin = Aufruhr der Fluten 4,26.
[A 197: warodfaruþa gewinn
A 934: wega gewinn]
B 1470: yþa gewinn.

strudan = plündern, rauben 54,10, E 905 B.

[54,10: hy hord strudon
B 3127: hwa þæt hord strude.]

T.

tredan = treten, betreten 8,1, 13,6, 14,1, 14,11, 58,5, 72,11, 84,29.

72,11: mearcpaþas træd
A 803: mearcland tredan.

P.

þicgan = empfangen, annehmen 32,14, 91,10.

91,10: lafe þicgan
E 1259: maðmas þicgan

þolian = dulden 93,21
= entbehren 21,26
= aushalten 17,8.

17,8: þolian = aushalten: gif min steort þolaþ
[B 2500: þenden his sweord þolaþ.]

þyncan = dünken, scheinen 4,10, 32,18, 48,1, 87,3.

32,18: wrætlic me þinceð
48,1: me þæt þuhte wrætlicu wyrd
A 741: wrætlic þuhte.

þywan = drängen, drücken 4,18, 13,8, 22,5, 63,5, 64,6, A 520, B 1828.

13,8: weged on pyð
22,5: weged mec ond pyð
4,18: to staþe þywan flintgrægne flod
A 520: se þe bruneyþa pyð

U.

undearnunga = unverborgen 43,2, E 405, 620.

unforcud = geehrt, edel 63,2, A 475, 1265.

unlytel = nicht klein, sehr gross 41,75, 83,11 A E B.

83,11: mægen unlytel
A 878: mægen unlytel
E 283: mægen unlytel.

unræd = Torheit 12,10, 28,12, J 120, siehe geswican.

W.

wæg = Woge, Welle 3,8, 4,20, 11,10, 17,1, 23,21, 34,1.

4,20: famig winneð wæg wið wealle
17,1: oft ic sceal wið wæge winnan
[A 934: ofer wega gewinn]

wag = Wand, Mauer 14,4, 15,12, A 714, 732 B.

14,4: on seles wage
A 714: on seles wage

15,12: wlitig on wage
A 732: wlitig of wage
[B 1663: on wage wlitig].

15,12: hwilum hongige wlitig on wage (vom Schwert)
B 1663: þæt ic on wage geseh wlitig hangian eald-sweord.

weardian = hüten, bewohnen 88,25.
88,25: stadol weardian
A 176 599 / J 20 / C 772 : eard weardian

weorc = Werk, Arbeit 27,14,, 43,4, 55,10 = Mühe, Leid 72,13.
72,13: weorc þrowade
[B 1722: weorc þrowade]
A 1661: wæs weorc to geþoligenne
J 569: wæs weorc to þolianne.

werig = müde, erschöpft, entkräftet 6,3, 55,10.
84,40: ecgum werig
A 1280: wundum werig B 2938.

werþeod = Volk 84,40.
84,40: wundrum gewlitegad geond werþeode.
A 543: wuldre gewlitegad ofer werþeoda.

widlast = weiter Weg 20,6, A 677.
20,6: widlast ferede
A 677: wadaď widlastas.

wind = Wind 11,10, 15,14, 17,1, 31,1, 41,68, 41,81.
17,1: Zusammenstellung von wæg . . . wind
A 456: windas ond wægas.

windan = winden 29,5, 36,5, 41,104, 56,3.
56,3: wunden gold (= Gold in Ringform)
B 1194: wunden gold
1383: wundnum golde.

wisfæst = weise 29,13, 36,14, 42,9, 68,19.
36,14: wordum wisfæst
B 627: wis-fæst wordum.

witian = anweisen, anordnen, bestimmen 16,6, 16,11, 21,24, 44,8, 85,7.
16,6: Me biď gyrn witod
A 891: þam biď wræcsiď witoď
16,11: him biď deaď witod
85,7: me biď deaď witod.

wlitig = von glänzender Gestalt, herrlich, lieblich 15,12, 18,10, 35,7, 84,19.
15,12: (hongige) wlitig on wage
A 732: wlitig of wage
B 1663: [on wage geseah wlitig hangian eald sweord].

wrixlan = wechseln 9,2, 61,10, E 759.
61,10: wordum wrixlan = mit Worten wechseln = reden
B 366: / 875: wordum wrixlan

wuldorgesteald = himmlischer Besitz 27,16, A 1688.

Y.

yđ = Welle, Woge, Flut 3,2, 3,15, 4,17, 4,33, 4,68, 11,4, 17,3, 23,7, 52,5, 61,6, 74,4, 77,2, 78,7.

3,2: under yđa geþræc
23,7: atol yþa geþræc
A 814: ofer yđa geþræc
[B849: atol yđa geswing].

61,6: yđ sio brune
A 519: brune yđa.

Neben diesen bedeutenderen Uebereinstimmungen finden sich auch erhebliche Abweichungen von dem Wortschatz der geistl. Dichtungen Kynewulfs. Die Abweichungen erklären sich aber (bei Annahme eines Verfassers) aus dem ganz verschiedenen Stoff und der ganz verschiedenen Art der Dichtungen (Rätsel geben z. grossen Teil realist. Darstellungen (Kleinmalerei), Legenden idealisierte Erzählung.) Merkwürdig ist namentlich das Fehlen von ‚wundorlic' bei Kynewulf. Die Uebereinstimmungen in der Phraseologie sind andrerseits so weitgehend, dass litterarhistor. Zusammenhang jedenfalls anzunehmen ist. Für die Verfasserfrage bietet die Vergleichung des Wortschatzes keinen sicheren Anhalt, wohl aber für litterarhistor. Zusammenhang. Kynewulf muss die Rätsel genau gekannt haben, da er Verse und Wendungen daraus mehrfach entlehnt. Vgl. Ramhorst (Das ae. Gedicht vom hl. Andreas und der Dichter Cynewulf) über die Abweichungen der einzelnen Dichtungen Kynewulfs in Bezug auf den Wortschatz.

Schlusswort.

Welches ist nun das Ergebnis aus den geführten Untersuchungen in Bezug auf den Verfasser der Rätsel?

Die Satzverknüpfung wie der Wortschatz sprechen für die Anschauung, dass wir in den 95 Rätseln ein zusammengehöriges Ganzes vor uns haben, und dass sie (mit wenigen Ausnahmen vielleicht) das Produkt eines einzigen Dichters sind. Uebereinstimmungen in der Art der Verknüpfung, typische Verwendung von Konjunktionen und Adverbien, so-

wie Gleichartigkeit im Wortschatz sprechen für die Zusammengehörigkeit der meisten Rätsel in den einzelnen Gruppen (1—60 und 61—95) einerseits, und der beiden Gruppen als ganze andrerseits.

In der überlieferten Reihenfolge der Rätsel existiert keine chronologische Ordnung. Eines der zuletzt entstandenen Rätsel dürfte das Rätsel vom Sturm (2.—4.) sein.

Wie steht es weiter mit der Beantwortung der Frage nach der Person des Verfassers auf Grund der Untersuchung? Kommt Cynewulf als solcher in Betracht?

Es lässt sich nicht leugnen, dass im Sprachgebrauch der Rätsel sich Abweichungen von dem der als ‚sicher' anzusehenden Werke Cynewulfs finden. Diese lassen sich indessen durch die Seite 64 angeführten Gründe recht wohl erklären. Die Untersuchung ergibt andrerseits weitgehende Uebereinstimmungen im Satzbau wie im Ausdruck mit den Werken Cynewulfs. Sehr bedeutend sind vor allem die Uebereinstimmungen im Satzbau und im Sprachausdruck mit dem Andreas. Diese sind z. T. so auffallend, dass sich die Vermutung aufdrängt, dass entweder der Verfasser des Andreas die Rätsel genau gekannt hat und sich nicht gescheut hat, Konstruktionen und Wendungen zu übernehmen, oder dass beide, Rätsel und Andreas, auf denselben Verfasser zurückgehen. Für den Andreas dürfte durch die Forschungen von Ramhorst (Das ae. Gedicht vom hl. Andreas und der Dichter Cynewulf, Berlin 1885) Sarrazin (Anglia XII, 375 und Beibl. VI, 205) und Trautmann (Anglia Beibl VI, 17 und VII, 312) die Verfasserschaft Cynewulfs so gut als erwiesen sein.

Für die Entscheidung der Verfasserfrage der Rätsel können zwar die Ergebnisse der vorliegenden sprachlichen Untersuchung allein kaum ausschlaggebend sein. Doch dürften sie wohl eine weitere Stütze sein für die Ergebnisse der Untersuchungen von Leo, Dietrich, Prehn, Tupper u. a. Die Vermutung, dass Cynewulf der Verfasser der Rätsel ist, hat die grösste Wahrscheinlichkeit für sich. Die Annahme erfordert aber unbedingt die Voraussetzung, dass die Rätsel ein Jugendwerk des Dichters sind.

Lebenslauf.

Ich, Robert Schneider, ev. Konfession, wurde am 24. September 1888 zu Saarau Krs. Schweidnitz geboren, als Sohn des Fabrikdirektors Paul Schneider und seiner Ehefrau Auguste geb. Dietrich. Ich besuchte die Volksschule, sodann die höhere Privatschule zu Saarau. Ostern 1900 trat ich in die Quarta der Oberrealschule zu Breslau ein. Ostern 1907 erhielt ich daselbst das Reifezeugnis. Oktober 1907 bezog ich die Universität Breslau, um mich dem Studium der neueren Sprachen zuzuwenden. Im Wintersemester 1908/09 studierte ich auf der Universität zu Halle. Ostern 1909 kehrte ich auf weitere 7 Semester nach Breslau zurück.

Folgende Herren Professoren und Dozenten waren meine Lehrer:

in Halle: Bauch, Bremer, Havell, Muff, Philippson, Ritter, Suchier.

in Breslau: Appel, Baumgartner, Berneker, Drescher, Franz, Hoffmann, Kabitz, Koch, Kühnemann, Küken thal, Alfred Pillet, André Pillet, Sachs, Sarrazin, Schrader, Siebs, Stern, Stoy, Supan, v. Wenckstern, Wobbermin.

Ihnen allen sage ich meinen Dank für die von ihnen empfangenen wissenschaftlichen Anregungen, besonders Herrn Prof. Dr. Sarrazin, der mir die Anregung zu der vorliegenden Arbeit gegeben und mich in ihrem Verlauf mit Rat und Tat gütigst unterstützt hat.